

Nationalparks in Alaska – Medieninformationen





Begrüßungsschreiben	
<i>Kontaktinformationen</i>	2
Übersicht über die Nationalparks in Alaska	3
Die 10 berühmtesten Alaskanischen Nationalparks	5
Die Top 10 der besten Freizeitaktivitäten	7
Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen	8
National Park Service - Höhepunkte & Ereignisse	9
Die Nationalparks in Alaska im Überblick	10
<i>ANILCA: 25 Jahre Schutz und Management der Naturlandschaft</i>	10
<i>Erleben Sie Parks von "außerordentlichem Wert für die Allgemeinheit"</i>	11
<i>Ihr eigenes Stückchen Wildnis in einer Public Use Cabin</i>	13
<i>Die Geschichte der Alaskanischen Nationalparks</i>	16
Angegliederte Sehenswürdigkeiten: Aleutian World War II National Historic Area	18
Alles über die Alaskanischen Nationalparks	19
<i>Kenai Fjords National Park</i>	19
<i>Wrangell-St. Elias National Park & Preserve</i>	21
<i>Glacier Bay National Park & Preserve</i>	26
<i>Klondike Gold Rush National Park</i>	31
<i>Lake Clark National Park & Preserve</i>	33
<i>Sitka National Historic Park</i>	38
<i>Denali National Park & Preserve</i>	43
<i>Gates of the Arctic National Park & Preserve</i>	47
<i>Katmai National Park & Preserve</i>	51
<i>Western Arctic National Parklands</i>	54
<i>Yukon-Charley Rivers National Preserve</i>	62



Willkommen in den Alaskanischen Nationalparks

2

Alaska und unsere fantastischen Nationalparks heißen Sie willkommen!

Die Parks in Alaska sind riesig und ausgesprochen vielseitig. Sie alle sind es wert, erkundet und durch Erzählungen anderen nähergebracht zu werden. Diese Pressemappe soll Ihnen ein wertvoller Ratgeber bei Ihren Reiseplanungen sein und Ihnen Stoff für aufregende Erzählungen liefern.

Die Parks in Alaska gehören zu einem landesweiten, knapp 400 Parks umfassenden Nationalparksystem, welches unser kulturelles Erbe bestimmt und würdigt. Unsere Parks in Alaska zeugen nicht nur von unserer ereignisreichen Amerikanischen Geschichte, sondern beherbergen auch einen wundervollen Reichtum an Schätzen der Natur: Artefakte der ersten Nordamerikaner; der Russischen Kolonialzeit; der Goldrauschära; Bären, Lachse, Karibus und Adler; die beeindruckenden Berge und die Tundra.

In den Alaskanischen Parks trifft man auf interessante Menschen und unzählige Geschichten. Reisejournalisten werden sich für die bequemen Wanderwege zu den Gletschern in Kenai Fjords interessieren oder für eine Tour durch die ehemals landesweit erfolgreichste Kupfermine in Wrangell-St. Elias. Alaska liefert reichlich Material für Artikel über sportliche Betätigungen: die vielfältigen Angelmöglichkeiten, die fantastischen Tierbeobachtungsmöglichkeiten (Karibus, Bären, Wölfe, Elche, etc.) bzw. die ausgezeichneten Gelegenheiten für Bootstouren, z. B. Kajaktouren in Glacier Bay. 25 Jahre ist es her, seitdem der US-Kongress zehn neue Parks gegründet und die Größe des US-amerikanischen Nationalpark-Systems verdoppelt hat und noch immer sorgen die Alaskanischen Parks regelmäßig für politische Nachrichten. Themen wie z. B. Wilderness Management, Snowmachines, Strassen und Tourismuswachstum und –einrichtungen erscheinen regelmäßig auf den Titelseiten der lokalen Zeitungen.

Wir freuen uns über die Gelegenheit, Ihnen beim Verfassen Ihrer Artikel über Alaska helfen zu können. Gerne assistieren wir Ihnen auch bei Ihren Reiseplanungen und bei der Kontaktaufnahme zu Menschen, die Ihnen nützlich sein könnten. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Alaska und hoffen, Sie einmal in einem unserer Parks begrüßen zu dürfen.

Hochachtungsvoll,

John Quinley
Assistant Regional Director of Communications, Alaska Region

Kontaktinformationen –

Alaska Representative Germany
Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
Postfach 1425
D-61284 Bad Homburg Germany
www.alaska-travel.de
+49 (0)6172 921601
Es-tm@t-online.de

**National Park Service –
Alaska Region**
www.nps.gov/akso
John Quinley
240 West 5th Ave.
Anchorage, AK 99501
(907) 644-3512
john_quinley@nps.gov



Übersicht über die Nationalparks in Alaska

Nationalparks in Alaska In Alaska befinden sich 13 bundesstaatlich anerkannte “Wild River”-Schutzgebiete, eine nationale historische Gedenkstätte, ein Nationaldenkmal & Wildnisgebiet, ein weiteres Nationaldenkmal, zwei Nationalparks, zwei nationale Geschichtsstätten, drei Nationale Wildnisgebiete, sowie sechs Nationalparks & Wildnisgebiete. Dazu gehören die folgenden Schutzgebiete:

“Wild River”-Schutzgebiete

- Alagnak Wild River
- Alatna Wild River
- Aniakchak Wild River
- Charley Wild River
- Chilikadrotna Wild River
- John Wild River
- Kobuk Wild River
- Mulchatna Wild River
- Noatak Wild River
- Koyukuk Wild River (North Fork)
- Salmon Wild River
- Tinayguk Wild River
- Tlikakila Wild River

Nationale historische Gedenkstätte • Aleutian World War II National Historic Area

Nationaldenkmal & Wildnisgebiet • Aniakchak National Monument and Preserve

Nationale Wildnisgebiete • Bering Land Bridge National Preserve (Teil der Western Arctic National Parklands)
• Noatak National Preserve (Teil der Western Arctic National Parklands)
• Yukon -Charley Rivers National Preserve

Nationaldenkmal • Cape Krusenstern National Monument (Teil der Western Arctic National Parklands)

Nationalparks & Wildnisgebiete • Denali National Park and Preserve
• Gates Of The Arctic National Park and Preserve
• Glacier Bay National Park and Preserve
• Katmai National Park and Preserve
• Lake Clark National Park and Preserve
• Wrangell - St Elias National Park and Preserve

Nationalparks • Kenai Fjords National Park
• Kobuk Valley National Park (Teil der Western Arctic National Parklands)

Nationale Geschichtsstätten • Klondike Gold Rush National Historical Park
• Sitka National Historical Park

Angegliederte Sehenswürdigkeiten • Inupiat Heritage Center (in Verbindung mit dem New Bedford Whaling National Historical Park in Massachusetts)
• Aleutian World War II National Historic Area



Besucherzahlen für die Alaskanischen Nationalparks

Im Jahr 2004 besuchten knapp 2,3 Millionen Touristen die 17 Alaskanischen Nationalparks und stellten damit einen neuen Besucherrekord für Alaska auf.

Mit mehr als 843.000 Besuchern steht der Klondike Gold Rush National Historical Park in Skagway an der Spitze der meistbesuchten Parks. Zu den fünf beliebtesten Parks zählen außerdem Denali National Park and Preserve, Glacier Bay National Park, Sitka National Historical Park und Kenai Fjords National Park.

Die kleinsten Besucherzahlen im Jahr 2004 verzeichnete das weit abgelegene, eindrucksvolle Aniakchak National Monument auf der Alaska-Halbinsel südwestlich von Katmai National Park.



National Park Service and affiliated areas

- National Park or National Monument
- National Preserve
- National Historical Park
- Affiliated area
- National Wild and Scenic Rivers

- 1 Alagnak
- 2 Alatna
- 3 Aniakchak
- 4 Charley
- 5 Chilkadrotna
- 6 John
- 7 Kobuk
- 8 Mulchatna
- 9 Noatak
- 10 Koyukuk (North Fork)
- 11 Salmon
- 12 Tinayguk
- 13 Titikakia

0 200 Kilometers
0 200 Miles



Aufgrund der riesigen und einzigartigen Umgebung Alaskas ist es unmöglich, alles zu sehen und zu erleben, was dieses eindrucksvolle Land bietet. Diese zehn symbolträchtigen Nationalparks sollten Sie sich jedoch nicht entgehen lassen.

1. Glacier Bay

Glacier Bay National Park and Preserve befindet sich im Südwesten Alaskas und begann als kleine Einbuchtung im Grand Pacific-Gletscher. Der Gletscher ist mittlerweile zurückgegangen und die malerische Bucht ist heute ein sehr beliebtes Gebiet zum Fischen und Kajakfahren, für Bootstouren, sowie zur Beobachtung von Gletschern, sowie Walen und verschiedenen anderen wilden Tieren.

2. Mount McKinley

Ganz gleich, ob Sie an einem Rundflug oder an einer Bergbesteigung teilnehmen oder an einem malerischen Punkt entlang des Highways geparkt haben, Mount McKinley, im Denali National Park and Preserve, können und dürfen Sie eigentlich nicht verpassen! Mount McKinley ist auch unter dem Namen Denali bekannt und ist mit einer Höhe von 6194 Metern der höchste Berg Nordamerikas.

3. Chilkoot Trail

Der Chilkoot Trail beginnt im Klondike Gold Rush National Historic Park in der Stadt Skagway im Südosten Alaskas. Der 53 Km lange Weg erlangte Berühmtheit aufgrund der Zehntausenden von hoffnungsvollen Goldsuchern, die 1897 während des Klondike-Goldrausches mit Vorräten, die ein ganzes Jahr reichen sollten, von Alaska aus zu den Goldfeldern im Yukon zogen.

4. Ehemaliges Bergwerksdorf von Kennicott

Das ehemalige Bergwerksdorf von Kennicott befindet sich im Wrangell-St. Elias National Park & Preserve. Nach Beendigung der Verlegung der Eisenbahn nach Kennicott im Jahre 1911 blühte der Ort aufgrund des profitablen Handels mit Kupfer auf, bis die Förderstelle im Jahr 1938 aufgrund des Verfalls des Kupferpreises unrentabel wurde und fast über Nacht geschlossen wurde. Heute bieten verschiedene lokale Unternehmen und Berg- und Wanderführer Touren in die Bergwerksgebäude und das Naturparadies des Wrangell-St. Elias National Park. Viele der Originalgebäude stehen noch und werden als bestes noch stehendes Beispiel des Kupferbergbaus aus dem frühen 20. Jahrhundert bewertet.

5. Der Yukon

Das Yukon-Charley Rivers National Preserve stellt 184 Km des gewaltigen, insgesamt 2,880 Km langen Flusses Yukon River unter Schutz. Der Fluss fließt von Kanada aus quer über Alaska und war einst eine wichtige Transportroute, welche die Besiedelung und Versorgung des Nordens erst möglich machte. Er spielte damit eine Schlüsselrolle in der Goldrauschära am Ende des 18. Jahrhunderts. Heute ist der Fluss ein beliebtes Ausflugsziel für Touren mit dem Schlauchboot, Kajak oder Kanu.

6. Great Kobuk Sand Dunes

Die Sanddünen im Kobuk Valley National Park im Nordwesten von Alaska laden zwar nicht gerade zum Sonnenbaden ein, aber ein Besuch lohnt sich allemal. Der Sand der 65 Km² großen Great Kobuk Sanddünen entstand durch die schleifende Wirkung alter Gletscher, wurde im Lauf der Zeit durch Wind und Wasser angehäuft und wird durch die Vegetation an Ort und Stelle gehalten. Sanddünen bedecken den Grossteil des südlichen Teils des Tals Kobuk Valley, u. a. auch die Sanddünen der Flüsse Little Kobuk und Hunt River.

7. Bering Land Bridge National Monument

Wenn Sie das Nationaldenkmal Bering Land Bridge National Monument auf der Seward-Halbinsel im Nordwesten von Alaska besuchen, befinden Sie sich auf den Überbleibseln der Landbrücke zwischen dem asiatischen und dem amerikanischen Kontinent, über die, von Asien kommend, vor mehr als 13.000 Jahren die ersten Bewohner Nordamerikas einwanderten. Die einst Tausende von Kilometern breite Landbrücke ist nun größtenteils vom Meer bedeckt.

8. Harding Icefield

Das 1.800 Quadratkilometer umfassende Harding Icefield befindet sich im Kenai Fjords National Park im Süden von Alaska. Es ist das größte Eisfeld von insgesamt nur vier noch existierenden Eisfeldern in den Vereinigten Staaten. Beliebte Freizeitaktivitäten sind z. B. eine Überquerung des Eisfelds, wofür erfahrende Alpinisten bis zu zwei Wochen brauchen, oder eine Wanderung auf dem 13 Km langem Wanderweg Harding Icefield Trail.



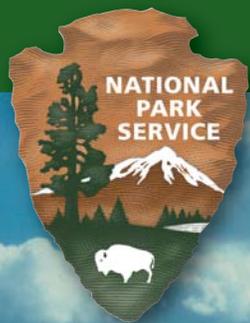
9. Tlingit Totempfähle

Viel Wissenswertes über die Kultur der Tlingit gibt es im Sitka National Historical Park zu erfahren, dem ältesten durch den US-Kongress als Schutzgebiet anerkannten Park in Alaska. In diesem historischen Park gibt es Totempfähle zu besichtigen, die aus Indianerdörfern im Südosten Alaskas nach Sitka gebracht wurden; außerdem kann man traditionellen Tlingitkünstlern bei ihrer Arbeit zusehen.

10. Die Bären von Katmai

Im Katmai National Park and Preserve auf der Alaska-Halbinsel leben mehr als 2000 Braunbären. Viele Bären versammeln sich mit Vorliebe im Brooks Camp am Fluss Brooks River, wo sie die reichlich vorhandenen Lachse fangen. Bären kommen jedoch überall entlang der 768 Km langen Katmai-Küste vor. Vielerorts hat man ausgezeichnete Möglichkeiten, den Bären beim Fangen der Lachse und beim Spielen mit ihren Jungen zuzusehen.





Egal, ob Sie an extremen Abenteuern in der Wildnis interessiert sind oder Ihnen Komfort wichtig ist, in Alaska ist für Jedermann etwas geboten! Als besonders empfehlenswerte Vorschläge möchten wir Ihnen die folgende Liste präsentieren:

1. Fischen in Resurrection Bay

Unternehmen Sie eine Angeltour mit einem der vielen verschiedenen Charterunternehmen in Seward. Die Bucht Resurrection Bay im Kenai Fjords National Park ist ein ausgezeichnete Ort, um einige Vertreter der berühmten Alaskanischen Fischarten, wie z. B. Lachse, Heilbutte, etc. an Land zu ziehen.

2. “Die großen Fünf” finden

Im Denali National Park and Preserve fühlen sich Tausende von Karibus, zahlreiche Dall-Schafherden, riesige Elche und Grizzlybären sowie 14 Wolfsrudel zu Hause. Gehen Sie mit Ihrem Fotoapparat auf die Jagd und versuchen Sie, “die großen Fünf” vor Ihre Linse zu bekommen.

3. Eine Wanderung auf dem Chilkoot Trail

Folgen Sie den Spuren zehntausender von hoffnungsvollen Goldsuchern auf einer Wanderung auf dem insgesamt 53 km langen Chilkoot Trail im Klondike Gold Rush National Historic Park.

4. Schlauchbootfahrten auf dem Yukon River

Bepacken Sie Ihr Schlauchboot mit Vorräten und genießen Sie eine Raftingtour auf dem Yukon River im Yukon-Charley Rivers National Preserve. Übernachten Sie im Zelt, im Schlafsack unter freiem Sternenhimmel oder in einer der sieben einfachen Hütten, die gemietet werden können. Viele Besucher fangen in Eagle an und enden ihre Tour in Circle; wer viel Zeit hat, kann allerdings bis zur Beringsee weiterfahren.

5. Touren in das Hinterland

Wenn Sie die Vorstellung unberührter Natur ohne Wanderwege, ohne Strassen und ohne andere Menschen lockt, dann packen Sie Ihren Rucksack und nehmen Sie Ihre Wanderschuhe und machen Sie sich in das Hinterland Alaskas auf. Faszinierende Landschaften und herausforderndes Terrain erwarten Sie z. B. in Wrangell-St. Elias National Park and Preserve, Lake Clark National Park and Preserve und Gates of the Arctic National Park and Preserve.

6. Kajaktouren in Glacier Bay

Paddeln Sie mit Ihrem Kajak an Inseln und Gletschern in Glacier Bay National Park and Preserve vorbei. Vor der malerischen Kulisse schneebedeckter Bergketten, geschützter Buchten, tiefen Fjorden und kalbenden Gletschern paddeln Sie an einer Vielzahl von Meerestieren, wie z. B. Walen, Seelöwen, Seeottern und Seehunden vorbei.

7. Rundblick aus der Vogelperspektive

Alaska aus der Luft zu erkunden ist ein unbedingt empfehlenswertes Erlebnis. Unternehmen Sie einen Rundflug und sehen Sie unzählige Gletscher, Flüsse, Seen, Tiere und Bergketten; besonders empfehlenswerte Gebiete hierfür sind z. B. Denali National Park and Preserve, Wrangell-St. Elias National Park and Preserve oder Kenai Fjords National Park.

8. Radtour in eine Geisterstadt

Steigen Sie auf ein Mountainbike und radeln Sie von dem Städtchen McCarthy zur Geisterstadt des ehemaligen Bergbaubereiches Kennecott im Wrangell-St. Elias National Park and Preserve. Diese Radtour kann anstrengend sein, aber die herrliche Landschaft ist eine mehr als ausreichende Belohnung für all die Mühen.

9. Einen Gletscher auf Skiern besuchen

Der fallende Schnee lädt zu neuen Abenteuern in Alaska ein. Schnallen Sie Ihre Langlaufski an und besuchen Sie den Exit-Gletscher im Kenai Fjords National Park. Am Abend machen Sie es sich mit einer Tasse heißem Kakao in einer der Hütten, die der Allgemeinheit zur Anmietung zur Verfügung stehen, gemütlich.

10. Eine Hundeschlittenfahrt unternehmen

Reisen Sie auf Alaskanische Art und Weise – mit einem Hundeschlitten! Halten Sie sich gut fest während Sie ein Team begeisterter Schlittenhunde in flottem Tempo über den Schnee zieht. Besonders empfehlenswerte Gebiete für derartige Touren sind Denali National Park and Preserve und Kenai Fjords National Park.



Das Reisen in unseren riesigen, weitabgelegenen Gebieten birgt bestimmte Risiken; diese lassen sich jedoch durch gute Vorbereitung und Vorausplanung, sowie mit gesundem Menschenverstand auf ein Minimum reduzieren. Beachten Sie die folgenden Sicherheitshinweise für einen gelungenen Abenteuerurlaub:

• Angemessene Kleidung

Tragen Sie den jeweiligen Bedingungen entsprechende Kleidung und seien Sie auf Wetteränderungen vorbereitet. Das Zwiebelprinzip ist die beste Bekleidungsmethode in Alaska. Tragen Sie zuunterst Wäsche, die Sie warm und trocken hält, darüber eine wärmeisolierende Schicht und nach außen hin wind- bzw. regenabweisende Kleidung. Wichtig ist außerdem geeignetes Schuhwerk.

• Trinken Sie genug Flüssigkeit

Auch wenn Sie nur einen kurzen Spaziergang planen, sollten Sie unbedingt einen Wasservorrat mitbringen. Wasserentzug ist oft ein bedeutender Faktor bei Notfällen, die während des Aufenthalts in der Natur auftreten. Trinken Sie regelmäßig Wasser und informieren Sie sich, wo Sie, falls notwendig, weitere Wasserquellen vorfinden können. Vor dem Trinken muss das Wasser stets behandelt werden, da es zwar klar aussehen mag, aber dennoch schädliche Erreger enthalten kann.

• Vorausplanung und Vorbereitung

Bevor Sie sich auf den Weg in die Wildnis machen, sollten Sie einen Bekannten, ein Familienmitglied oder einen Park Ranger über das Ziel und das geplante Rückkehrdatum Ihres Ausflugs informieren. Bringen Sie stets eine Überlebensausrüstung mit, die eine Erste-Hilfe-Ausstattung, wasserfeste Zündhölzer und genügend Proviant und Wasser enthalten sollte. Informieren Sie sich rechtzeitig über wichtige Reisebedingungen wie z. B. Wetter, Zustand des Wanderwegs, Bärvorkommen sowie Flussüberquerungen.

• Genehmigungen

Zum Angeln in Alaska brauchen Sie eine staatlich ausgestellte Angellizenz. Auch zum Wandern in einigen Parks ist eine Genehmigung erforderlich. Stellen Sie sicher, dass Sie alle notwendigen Genehmigungen zuvor einholen.

• Keine Spuren hinterlassen

Folgen Sie den Regeln für wildes Camping und hinterlassen Sie keine Spuren in der Natur. So können auch Sie zur Erhaltung unserer Parks für kommende Generationen beitragen. Zu den wichtigsten Verhaltensregeln gehört, zarte Vegetation nicht zu betreten, die Landschaft nicht zu verändern (Bäume fällen, Gebäude errichten, etc.) und alles, was man in den Park gebracht hat, wieder mitzunehmen.

• Sicherheit im Umgang mit Bären

In den meisten Parks gibt es Bären, aber Begegnungen mit Meister Petz sind selten. Erhöhen Sie Ihre Sicherheit, indem Sie einige grundlegende Verhaltensregeln befolgen: halten Sie ausreichend Abstand von einem Bären, machen Sie sich stets bemerkbar, bewahren Sie Nahrungsmittel bärensicher auf und halten Sie Ihren Zeltplatz sauber.

• Kein Füttern der wilden Tiere

Das Füttern wilder Tiere führt nicht nur dazu, dass sie ihre natürliche Scheu vor Menschen verlieren, sondern kann auch gesundheitliche Schäden hervorrufen. Bitte füttern Sie nie wilde Tiere und hinterlassen Sie keine Abfälle.

• Schusswaffen

In manchen Parks sind Schusswaffen erlaubt, in anderen nicht. Informieren Sie sich über die jeweils geltenden Regeln.

• Privatbesitz

Respektieren Sie Privatbesitz in den bzw. rund um die Parks.

• Haustiere

In den meisten Parks sind angeleinte Hunde erlaubt. Informieren Sie sich stets über die jeweils geltenden Regeln.



Vogelliebhaber beobachten Vögel in den Baumwipfeln in einem Nationalpark.



2006

24./25. Februar

Winterfest im Denali National Park and Preserve. Das Angebot enthält besondere Parkprogramme und –filme, Skiunterricht, Einweisungen über den Gebrauch von Schneeschuhen bzw. über das Hundeschlittenfahren sowie geführte Wanderungen. Veranstaltungen auch im benachbarten Ort Healy und im McKinley Village.

Weitere Informationen unter: www.nps.gov/denaa

17. – 23. April

Nationalpark-Woche. Verschiedene Programme finden bei den Alaska Public Lands Informationszentren, in den Parks und an örtlichen Schulen statt.

Weitere Informationen unter: www.nps.gov/akso

3. Juni

“National Trails Day”. Der National Park Service sponsert Projekte zur Verbesserung der Wanderwege und Pfade in den Gemeinden und Parks.

Weitere Informationen unter: www.nps.gov/akso

12. – 14. Sept. 2006

Vom 12. September bis zum 14. September 2006 findet im Murie Science and Learning Center im Denali National Park ein dreitägiges Symposium statt. Das alle zwei Jahre stattfindende Treffen bietet führenden Wissenschaftlern aus den Bereichen Biologie, Physik, Kultur und Sozialwissenschaften die Gelegenheit, Informationen über die neuesten Forschungserkenntnisse, Rohstoffvorkommen, etc. in Nationalparks und Wildnisgebieten in Zentralalaska (v. a. in Denali, Wrangell-St. Elias und Yukon-Charley Rivers) sowie in den benachbarten Gebieten des Yukon-Territoriums vorzutragen.

Weitere Informationen unter: www.nps.gov/denaa

Kontaktperson für Presseinformationen: Kris Fister, (907) 683-9583.

15. – 18. September

Genehmigung zur Befahrung der Denali Park Road durch Losziehung (wetterabhängig.)

Weitere Informationen unter: www.nps.gov/denaa





Vor 25 Jahren ließ der damalige Präsident Jimmy Carter den ANILCA (Alaska National Interests Lands Conservation Act) in Kraft treten und erweiterte damit nicht nur das System der nationalen Schutzgebiete um viele Millionen Hektar, sondern änderte den Umgang mit den Alaskanischen Parks für immer.

Unter ANILCA wurden drei bereits existierende Parks vergrößert: Glacier Bay, Katmai und Denali National Parks and Preserves. Außerdem wurden zehn neue Schutzgebiete errichtet, u.a.:

- Aniakchak National Monument
- Bering Land Bridge National Preserve
- Cape Krusenstern National Monument
- Gates of the Arctic National Park and Preserve
- Kenai Fjords National Park
- Kobuk Valley National Preserve
- Lake Clark National Park and Preserve
- Noatak National Preserve
- Wrangell-St. Elias National Park and Preserve
- Yukon-Charley Rivers National Preserve

“Durch ANILCA wurde staatlich anerkannt, dass Alaska ein ganz besonderer und einzigartiger Ort ist” so Cam Toohey, Mitarbeiter des U.S.-Innenministers.

Unter ANILCA wurden mehr als 40 Millionen Hektar von bundesstaatlichem Land unter Schutz gestellt, die Fläche des Nationalpark- und Wildschutzgebietsystems verdoppelt und die Fläche der festgelegten Wildnisgebiete verdreifacht.

Die Erweiterung der bestehenden bzw. Schaffung neuer Schutzgebiete ermöglichte die Errichtung zahlreicher wunderschöner und wertvoller Gebiete, wie z. B. die archäologische Stätte bei Cape Krusenstern, die Gletscher und Eisfelder in Kenai Fjords, die unberührte Wildnis im Gates of the Arctic, Bären in ihrem natürlichen Lebensraum bei Katmai sowie die alten Bergwerksgebäude im Gebiet der Flüsse Yukon-Charley Rivers, um nur einige zu nennen.

Die Geschichte des ANILCA beginnt im Jahr 1959, als der neueste US-Bundesstaat Alaska die Berechtigung erhielt, 42 Millionen Hektar Land innerhalb der Alaskanischen Grenzen auszuwählen. Die staatliche Auswahl erregte die Aufmerksamkeit der Ureinwohner, die einige der ausgewählten Ländereien als ihr Eigentum erachteten.

Diese Problematik führte 1971 zur Schaffung des Alaska Native Claims Settlement Act (ANCSA). Unter dem ANCSA wurde es den neu gebildeten Alaska Native Corporations gestattet, 18 Millionen Hektar bundeseigener Ländereien auszuwählen und Eigentumsrechte zu übernehmen.

INFORMATIONSQLLEN

National Park Service – Alaska Region

240 West 5th Avenue, Room 114
Anchorage Alaska, 99501
907-644-3513
www.nps.gov/akso

Alaska Conservation Foundation

441 West Fifth Avenue, Suite 402
Anchorage, AK 99501-2340
907-276-1917
www.akcf.org

U.S. Department of the Interior

1849 C Street, NW
Washington, DC 20240
www.doi.gov

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps
für Alaska finden Sie unter
www.alaska-travel.de

ANILCA: 25 Years of Land Protection and Management

By Rachel M. Grenier



Erleben Sie Parks von “außerordentlichem Wert für die Allgemeinheit”

Von Rachel M. Greni

An der kanadischen Grenze zu Alaska bilden vier ganz besondere Parks das größte Naturschutzgebiet weltweit. In dieser Region befindet sich der höchste Berggipfel Kanadas, der zweithöchste Berggipfel der USA, mehr als 2000 Gletscher, unzählige Flüsse und Bäche sowie eine unvergleichliche Vielfalt an wilden Tieren bzw. Meerestieren.

Die UNESCO erklärte dieses grenzübergreifende Schutzgebiet, das sich aus den zwei kanadischen Parks Kluane National Park and Reserve und Tatshenshini-Alsek Park sowie den beiden Alaskanischen Parks Wrangell-St. Elias und Glacier Bay National Park zusammensetzt, zum Weltnaturerbe.

Diese von der UNESCO verliehene Anerkennung dient der Ermittlung, dem Schutz und der Erhaltung von Orten von außerordentlichem Wert für die Allgemeinheit weltweit.

“Durch diese Anerkennung erhält der Wert unserer kulturellen und natürlichen Ressourcen globale Anerkennung, so dass wir alle zusammenarbeiten können, um diese Stätten zu beschützen” so Smitty Parratt, Chief of Interpretation bei Wrangell-St. Elias National Park and Preserve.

Potenzielle Stätten werden von den jeweiligen Heimatländern vorgeschlagen und durch das UNESCO-Welterbekomitee beurteilt. Um die Anerkennung als Weltnaturerbe bzw. Weltkulturerbe zu erhalten, muss die fragliche Gegend mindestens eine von zehn Auswahlkriterien erfüllen, wie z. B. “außerordentliche natürliche Schönheit” oder “fortlaufende ökologische und biologische Vorgänge.”

Heute existieren insgesamt 788 Weltkultur- bzw. Weltnaturdenkmäler, wovon sich 20 in den USA befinden.

Als das Nationaldenkmal Wrangell-St. Elias National Monument in Alaska und Kluane National Park and Reserve im Yukon 1979 gemeinsam zum Weltnaturerbe erklärt wurden, entstand die erste binationale Weltnaturerbebestätte. Im darauf folgenden Jahr erhielt Wrangell-St. Elias die Benennung Wrangell-St. Elias National Park and Preserve.

1992 wurde der sich in Alaska befindliche Glacier Bay National Park and Preserve in diese Gemeinschaft aufgenommen. 1994 wurde der sich in British Kolumbien befindliche Tatshenshini-Alsek Park aufgenommen und die Gesamtgröße dieses Schutzgebietes auf 9,8 Millionen Hektar ausgedehnt, wodurch das weltweit größte international geschützte Ökosystem entstand.

Würden Sie gerne selbst sehen und erleben, warum diese Parks als Weltnaturerbe anerkannt wurden? Es würde zwar ein ganzes Menschenleben dauern, um die gesamten 9,8 Millionen Hektar zu erkunden, aber man kann sich durchaus einen guten Überblick verschaffen über den “außerordentlichen Wert für die Allgemeinheit” dieses Weltnaturerbes, indem man einige der folgenden Tourideen ausprobiert:

Eine Schlauchbootfahrt auf dem Alsek

Eine der besten und zugleich abenteuerlichsten Möglichkeiten, dieses riesige Schutzgebiet kennen zu lernen, ist eine Schlauchbootfahrt auf dem Alsek River über eine Strecke von bis zu 200 Km.

“So eine Schlauchboottour ist eine hervorragende Möglichkeit, diese Region aus allernächster Nähe kennen zu lernen” so Barbara Kelly, Director of Sales für Alaska Discovery Wilderness Adventures, ein Unternehmen, das Touren auf dem Alsek River durchführt.



Zwei Rafter genießen eine Fahrt auf dem Alsek River.



Die schroffen Gipfel der Wrangell Mountains

Während dieser ungefähr 12 Tage dauernden Tour hat man herrliche Aussichten auf Kluane National Park and Reserve, die Bergketten St. Elias und Fairweather, den Tweedsmuir-Gletscher, den Zusammenfluss des Alsek und des Tatshenshini; eine Fahrt auf Wildwasser des Schwierigkeitsgrades III und IV verspricht ein erfrischendes Vergnügen. Am Ende der Reise gleitet man in der Bucht Alsek Bay im Grenzgebiet zu Glacier Bay National Park and Preserve an Eisbergen vorbei bevor man in der Bucht Dry Bay ankommt.

Rundflüge über die Berge

Dieses Gebiet beeindruckt durch eine Vielzahl an hohen Bergen, wie z. B. Mount Logan, mit einer stattlichen Höhe von 6080 Metern der höchste Berg Kanadas, und Mount St. Elias, mit 5489 Metern der zweithöchste Berg in den USA.

Abenteuerbegeisterte Bergsteiger bezwingen diese Gipfel durch technisch herausfordernde Bergexpeditionen; wer es etwas einfacher und bequemer haben möchte, sollte sich einen Rundflug über diese beeindruckende Bergregion gönnen.

Viele verschiedene Flugunternehmen am Ort bieten Rundflüge über die Parks an und ermöglichen so den Blick aus der Vogelperspektive auf Bergketten, Gletscher, Flüsse und wilde Tiere.

INFORMATIONSQUELLEN

World Heritage Centre UNESCO

7, place de Fontenoy
75352 Paris 07 SP, Frankreich
33-1-45 68 15 71 (Tel.)
33-1-45 68 55 70 (Fax)
<http://whc.unesco.org>

Wrangell-St. Elias National Park and Preserve

PO Box 439
Copper Center, AK 99573-0439
907-822-5234 (Hauptstelle)
907-822-5238 (Ranger Station in Slana)
907-823-2205 (Ranger Station in Chitina)
907-784-3295 (Ranger Station in Yakutat)
907-822-7216 (Fax)
www.nps.gov/wrst

Glacier Bay National Park and Preserve

P.O. Box 140
Gustavus, AK 99826-0140
907-697-2230 (Hauptstelle)
907-784-3295 (Yakutat Ranger District)
907-784-3370 (Alsek River Hotline)
907-697-2654 (Fax)
www.nps.gov/glba

Kluane National Park and Preserve

P.O. Box 5495
Haines Junction, Yukon
Kanada
Y0B 1L0
867-634-7250
www.pc.gc.ca/pn-np/yt/kluane/index_e.asp
867-634-7208 (Ffax)
Tatshenshini-Alsek Park
<http://wlapwww.gov.bc.ca/bcparks/explore/parkpgs/tatshen.htm>

Alaska Discovery Wilderness Adventures

5310 Glacier Highway
Juneau, AK 99801
800-586-1911
907-780-6226
907-780-4220 (Fax)
www.akdiscovery.com

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska finden Sie unter www.alaska-travel.de.

Gletschertouren

In dieser Region befinden sich mehr als 2.000 Gletscher; es gibt zahlreiche äußerst verlockende Möglichkeiten, diese Eisriesen aus nächster Nähe zu erleben.

Abenteuerbegeisterte Besucher können im Wrangell-St. Elias National Park and Preserve Eisklettern gehen, mit einem Kajak an Eisbergen in Glacier Bay National

Park and Preserve vorbei paddeln, oder einige Tage in der Wildnis der Parks verbringen und die Gletscher auf dem Landweg durch Rucksack- und Campingtouren erkunden.

Zu den weiteren attraktiven Möglichkeiten zählen Rundflüge mit Gletscherlandung und eine komfortable Bootstour in Glacier Bay.



Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich vor, wie Sie nach einer anstrengenden Wanderung, einer erholsamen Schlauchboottour, oder einem herrlichen Kajakausflug in Ihrer eigenen Hütte mitten in der Wildnis ankommen. Keine anderen Menschen, kein Lärm – nur Vogelzwitschern und das leise Rauschen des Windes.

Sie können sich diesen Traum erfüllen und sich eine der Hütten (public use cabins) mieten, die in den Nationalparks Alaskas der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Diese Hütten werden vom National Park Service instandgehalten und sind in den folgenden Parks vorhanden: Bering Land Bridge National Preserve, Kenai Fjords National Park, Yukon-Charley Rivers National Preserve, sowie Wrangell-St. Elias National Park and Preserve.

Die Hütten dienen sowohl Urlaubern, die gerne ein paar Tage in der Natur, weit ab vom Stress und der Hektik des Alltagslebens genießen wollen, als auch Menschen, die während ihres Aufenthalts in der Wildnis Schutz suchen.

Im Sommer 2003 verbrachte Andromeda Romano-Lax, ihr Ehemann und deren fünf- und achtjährige Kinder drei Tage in der Hütte Aialik Public Use Cabin im Kenai Fjords National Park.

“Der längere Aufenthalt in den Fjorden erlaubt es einem, die Atmosphäre richtig auf sich einwirken zu lassen” so Romano-Lax, Autor zahlreicher Reiseführer für Alaska.

Nachdem sie von einem Wassertaxi zu ihrer Hütte gebracht worden war, verbrachte die Familie wundervolle Tage mit Kajakfahren, Angeln und Tierbeobachtung. Bei schlechtem Wetter machte es sich die Familie mit Brettspielen in der beheizbaren Hütte gemütlich.

Bei der Nutzung dieser Hütten spielt das Wetter oft eine wichtige Rolle. Vor ihrem erfolgreichen Trip im Jahr 2004 hatte

die Familie schon einmal dieselbe Hütte gemietet, war aber aufgrund schlechten Wetters nicht in der Lage, sie zu erreichen.

“Man muss sich auf variable Wetterbedingungen einstellen,” sagte Romano-Lax. “Es ist empfehlenswert, die Hütte für mehrere Tage zu mieten, da es möglich ist, dass man die Hütte entweder nicht am geplanten Tag erreicht, bzw. sie nicht am geplanten Tag verlassen kann.”

Das Wetter kann zwar manchmal Urlaubern, die eine weit abgelegene Hütte erreichen wollen, Unannehmlichkeiten bereiten, allerdings ist dies in einigen Fällen der Hauptgrund für das Vorhandensein der jeweiligen Hütten überhaupt. In den teilweise extrem weit abgelegenen Regionen des Yukon-Charley Rivers National Park and Preserve sind einige Hütten im Winter geöffnet, um z. B. Hundeschlittenführern, Snowmobilmfahrern oder Skilangläufern einen Platz zum Aufwärmen sowie Schutz vor Schneestürmen und Minusgraden zu bieten.

“Wenn man nass und durchgefroren ist, kann man sich hier aufwärmen – das ist wirklich großartig” sagte Steve Ulvi, Assistent der Geschäftsführung und zuständig für die Parks Yukon-Charley Rivers National Preserve und Gates of the Arctic National Park and Preserve. “Im Winter können sich diese Hütten als wahre Lebensretter erweisen.”

Die meisten Hütten werden vorwiegend in der Hochsaison im Sommer vermietet. Allerdings werden einige Hütten auch viel im Winter genutzt, wie z. B. Slaven's Roadhouse im Park Yukon-Charley Rivers National Preserve, das als inoffizieller Checkpoint für das Hundeschlittenrennen Yukon Quest International Sled Dog Race genutzt wird.

Die Hütte Willow Cabin im Kenai Fjords National Park ist sogar nur in den Wintermonaten mietbar, wenn sie von Wintersportlern auf Skiern oder mit Schneeschuhen bzw. per Snowmobil oder Hundeschlitten erreicht wird.

“Diese Hütten sind wirklich eine Bereicherung für unsere Besucher”, so Herr Ulvi.

Ihr eigenes Stückchen Wildnis in einer Public Use Cabin

Von Rachel M. Grenier





Im allgemeinen ist die Innenausstattung in den Hütten sehr einfach; nach einem langen Tag in der Wildnis kann sie allerdings luxuriös anmuten! Die Hütten unterscheiden sich zwar voneinander in den meisten Punkten, aber alle verfügen normalerweise über Schlafmöglichkeiten und Heizmöglichkeiten - und vor allem eben bieten sie ein Dach über dem Kopf. In vielen Hütten gibt es Gästebücher, in denen sich die Besucher schriftlich verewigen können und Einzelheiten über ihren Aufenthalt wie z. B. das Wetter, beobachtete wilde Tiere und andere bemerkenswerte Vorkommnisse festhalten können. Das Lesen dieser Bücher bietet unterhaltsame und interessante Einblicke in die umliegende Gegend und die Geschichte der jeweiligen Hütte.

Die Hütten bieten nicht nur ihren Nutzern Schutz. Die Benutzung durch die Öffentlichkeit schützt auch die Hütten selbst und hilft, sie instand zu halten. Dies ist ganz besonders der Fall im Yukon-Charley

Rivers National Preserve, in dem es sich bei vielen der Hütten um historische Minengebäude entlang des Flusses Yukon handelt.

“Die Leute, die diese Hütten nutzen, helfen uns bei der Erhaltung dieser Hütten,” sagte Ulvi. Park Ranger erledigen zwar allgemeine Arbeiten wie z. B. das Zurückschneiden des Gebüschs, kleinere Reparaturen und Wartungsarbeiten am Ofen, aber es sind dennoch die Hüttennutzer, die die frische Luft hereinlassen, sie sauber halten und die Ranger über Probleme informieren.

Wir bitten die Hüttennutzer nur um eines: “Bitte lassen Sie die Hütte im gleichen Zustand zurück, in dem Sie sie vorgefunden haben.” sagt Ulvi.

INFORMATIONSQUELLEN

Die Übernachtungsbedingungen für die verschiedenen Hütten unterscheiden sich von Park zu Park. Für Übernachtungen in den überaus populären Hütten im Kenai Fjords National Park sind Gebühren zu errichten, Reservierungen sind erforderlich und sie sind oft schnell ausgebucht. Die weiter abgelegenen Hütten, wie z. B. im Bering Land Bridge National Preserve und im Yukon-Charley

Rivers National Preserve können von demjenigen genutzt werden, der als Erster am jeweiligen Tag an der Hütte ankommt. Es folgt eine Liste mit Informationsquellen, mit deren Hilfe Sie mehr über Reservierungen, Kosten, Belegung, Innenausstattung, Karten usw. für das Anmieten der Hütten (public use cabins) in den Nationalparks in Alaska herausfinden können.

Kenai Fjords National Park

PO Box 1727
Seward, AK 99664
907-224-2132 (Bandansage)
907-224-7500 (Hauptstelle)
907-224-7505 (Fax)
www.nps.gov/kefj

Seward Chamber of Commerce

P.O. Box 79
Seward, AK 99664
907-224-5563
www.sewardak.org

Yukon-Charley Rivers National Preserve

P.O. Box 167
Eagle, AK 99738
907-547-2233 (Ranger Station in Eagle)
907-457-5752 (Hauptstelle in Fairbanks)
907-547-2247 (Fax)
www.nps.gov/yuch

Bering Land Bridge National Preserve

P.O. Box 220
Nome, AK 99762
907-443-2522 (Touristeninformationen)
907-442-3890 (Hauptstelle)
907-443-6139 (Fax)
www.nps.gov/bela

Wrangell-St. Elias National Park and Preserve

PO Box 439
Copper Center, AK 99573-0439
907-822-5234 (Hauptstelle)
907-822-7216 (Fax)
www.nps.gov/wrst

Alaska Public Lands Information Center

(Alaskaweit vier Standorte):
www.nps.gov/aplic

Anchorage
605 W 4th Avenue Suite 105
Anchorage, AK 99501
907-271-2737

Fairbanks
250 Cushman Street Suite 1A
Fairbanks, AK 99701
907-456-0527

Tok
PO Box 359
Tok, AK 99780
907-883-5667

Ketchikan
50 Main Street
Ketchikan, AK 99901
907-228-6220

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska finden Sie unter www.alaska-travel.de.



Die Geschichte der Alaskanischen Nationalparks

Von Rachel M. Grenier

Im Sommer blühen Tausende von bunten Wildblumen auf den Strandwällen des Cape Krusenstern National Monument in der hohen Alaskanischen Arktis.

Der erfahrene Betrachter jedoch sieht, dass die Geröllstrände von Cape Krusenstern in 114 parallel zueinander verlaufenden, bis zu 4 Meter hohen Strandwällen bedeutende archäologische Funde bergen.

“Dieser Ort ist von außerordentlicher Bedeutung. Hier konnten wir die Vorgeschichte des nordwestlichen Alaskas in großem Detail zurückverfolgen” so Robert Gal, Archäologe für die Western Arctic National Parklands.

1958 begann J. Louis Giddings als erster Forscher mit der Erkundung dieser Region. Giddings, ein Arktischer Archäologe, faszinierten die einzigartigen Strandwälle, die von der sich verändernden Küstenregion der Chukchi-See im Laufe der Jahrtausende geformt wurden. Er vermutete, dass jeder Strandwall Spuren der Kultur und Menschen barg, die dort gelebt hatten, als der jeweilige Strandwall noch Teil der Meeresküste war und dass die ältesten Überreste sich in der größten Entfernung zur jetzigen Küstenlinie befinden müssten.

Diese Annahme erwies sich als richtig. Zwischen 1958 und 1960 führten er und seine Studenten archäologische Grabungen aus, die Hunderte von Gebäuden, Zeltplätzen und Artefakten zu Tage brachten.



The beach ridges at Cape Krusenstern National Monument contain thousands of years of human history.

“Seine Arbeit war die Grundlage. Auf dieser Basis waren wir in der Lage, mehr als 4000 Jahre der Vorgeschichte zu rekonstruieren” so Gal.

Seit diese Region 1978 den Schutzstatus Nationaldenkmal zuerkannt bekommen hat, führte der National Park Service (eine staatliche Behörde in den USA, deren Aufgabe die Verwaltung der US-amerikanischen Nationalparks ist) zahlreiche Projekte mit verschiedenen angesehenen Universitäten durch. Im nächsten Sommer ist ein ausgedehntes Projekt zur Vermessung und Kartierung der Gegend geplant.

“Wir beim National Park Service tragen die Verantwortung für die Verwaltung und Erhaltung dieser Orte. Wir machen neue Stätten ausfindig und beurteilen sie, damit wir auf sie achten können. Damit legen wir die Grundlage für zukünftige Forscher” so Gal.

Die Strandwälle bei Cape Krusenstern sind nur ein Beispiel für die vielen wichtigen archäologischen Stätten in den Alaskanischen Nationalparks. Auch im Katmai National Park and Preserve auf der Alaska-Halbinsel im Südwesten von Alaska rekonstruieren Archäologen die frühe Geschichte dieser Gegend.

In diesem Park befinden sich zahlreiche prähistorische Stätten, die Dörfer, Camps, Artefakte, Jagdwerkzeuge, Steinringe und Gräber enthalten. Die Funde stammen aus einer Periode von vor 9.000 Jahren bis zum Jahre 1820, als russische Forscher in diese Region vordrangen.

Die historischen Stätten, einschließlich Hütten zum Jagen und Fallenstellen, Bergbauansiedlungen, Rentier-Koralle, Konservenfabriken, Schiffswracks, Handelsposten und frühe Rasthäuser zeugen von den nicht allzu weit zurückliegenden menschlichen Aktivitäten im Park.

Brooks River und Amalik Bay sind zwei weitere wichtige Stätten, die beide unter dem Status archäologische Stätte und



National Historic Landmark im National Register of Historic Places verzeichnet sind.

Die Stätten in dieser Region beherbergen lange und detaillierte Informationen über das Jagen, Fischen, sowie die mit dem Meer verbundene Kultur, die hier seit dem Ende der letzten Eiszeit präsent war. Im Brooks River National Historic Landmark befindet sich die dichteste Ansammlung von prähistorischen Behausungen Nordamerikas der letzten 4500 Jahre.

Die historischen Stätten in der Bucht Amalik Bay bieten Informationen über die Seejäger, die dort in den letzten 7000 Jahren gelebt haben. Unter der Leitung des National Park Service wurden Werkzeuge aus menschlichen Knochen, Ruinen, sowie Hinweise auf verschiedene Nahrungsmittel wie z. B. Muscheln, Fische, Vögel und eventuell sogar einen Eisbärenfuß gefunden.

1953 begannen Archäologen von der University of Oregon mit Untersuchungen in dieser Gegend. Heute führen Archäologen, Anthropologen, Historiker und Museumsmitarbeiter im Laufe des Park-Programms bezüglich kultureller Ressourcen die Forschungen weiter.

Umweltbedingte Faktoren und Gefährdungen durch Plünderer erfordern Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung dieser Stätten.

“Wenn wir diese Stätten nicht beschützen, dann werden wir die darin enthaltenen Informationen verlieren,” sagte Dale Vinson, Koordinator der Erhaltungsmaßnahmen und verantwortlich für Lake Clark National Park and Preserve und Katmai National Parks and Preserve.



Ein indigener Einwohner besucht eine historische Stätte, an der sich einst eine

INFORMATIONSQUELLEN

Cape Krusenstern National Monument

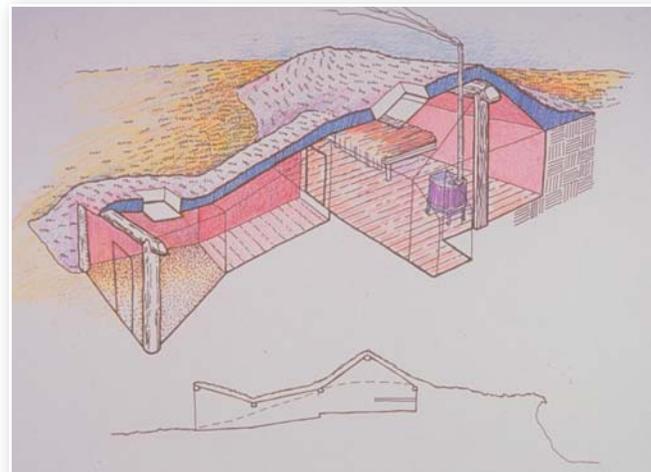
P.O. Box 1029
Kotzebue, AK 99752
907-442-3890 (Hauptstelle)
907-442-3890 (Touristeninformationen)
907-442-8316 (Fax)
www.nps.gov/cakr

Katmai National Park and Preserve

P.O. Box 7
King Salmon, AK 99613
907-246-3305 (Touristeninformationen)
907-246-2116 (Fax)
www.nps.gov/katm

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de



Dieses Schaubild erläutert, wie historische Behausungen ursprünglich zum Teil Untergrund gebaut wurden.



Angegliederte Sehenswürdigkeiten: Aleutian World War II National Historic Area

Am 3. Juni 1942, sechs Monate nach dem Angriff auf Pearl Harbor, griffen japanische Bomber Dutch Harbor auf der Aleuten-Inselkette an und begannen die Schlacht um die Aleuten.

Während der Schlacht besetzten japanische Truppen die Inseln Attu und

Kiska. Die eingeborene Bevölkerung der Aleuten-Inseln war vor der Invasion evakuiert und in Lagern im Südosten von Alaska interniert worden. Die Schlacht um Attu wurde im Mai 1943 ausgetragen; am 15. August 1943 landeten alliierte Soldaten auf Kiska.

Die nationale historische Gedenkstätte zum Zweiten Weltkrieg auf den Aleuten-Inseln wurde 1996 zur Ehrung der Truppen, die hier kämpften und zur Erinnerung an die Eingeborenen, die hier ihre Häuser verloren, errichtet. Im Allgemeinen soll die Gedenkstätte dazu dienen, die Geschichte dieser Region, die während der Verteidigung der USA während des Zweiten Weltkriegs von hoher Bedeutung war, aufrecht zu erhalten.

In dieser Gegend befinden sich die Überreste von Fort Schwatka, einem jetzt geschlossenen Stützpunkt der US-Armee. Das Fort ist eine von vier an der Küste gelegenen Verteidigungsanlagen, die 1942/43 zum Schutz Dutch Harbors gebaut wurden. Die Armee erstellte mehr als einhundert Gebäude in Fort Schwatka. Ingenieure entwarfen die aus Beton bestehenden Beobachtungsposten und Kommandoquartiere so, dass sie sowohl Erdbeben als auch 160 km/h starken Winden standhalten würden.

Auch wenn viele der Gebäude in Fort Schwatka mittlerweile zusammengefallen sind, sind die Geschütze und Aussichtspunkte selbst hervorragend erhalten geblieben. Diese Stätte wird als eine der 10 besten Orte in den ganzen USA erachtet, um die Geschichte des Zweiten Weltkrieges wiederzuerleben.

Am Flughafen von Unalaska befindet sich das Aerology Building Visitor Center; dies ist ein weiterer, aussagekräftiger Ort über die militärische Geschichte dieser Region. Das Gebäude diente als zentrale Wetterüb

erwachungsstation und ist heute eines der am besten erhaltenen und architektonisch wichtigsten Gebäude aus dem Zweiten Weltkrieg auf den Aleuten-Inseln. Im Besucherzentrum befinden sich Schaubilder und Filme über den Zweiten Weltkrieg sowie ein rekonstruierter Funkraum.

Die nationale historische Gedenkstätte zum Zweiten Weltkrieg befindet sich in Unalaska auf der Insel Amaknak in der Aleuten-Inselkette. Unalaska kann per Flugzeug von Anchorage aus erreicht werden, sowie mit der Fähre der Alaska Marine Highway.

Diese Anlage befindet sich im Besitz und unter der Verwaltung der Ounalashka Corporation. Der National Park Service leistet technische Unterstützungsarbeit. Vor dem Besuch von Fort Schwatka muss eine Genehmigung zum Betreten des Landes entweder vom Besucherzentrum oder vom Büro der Ounalashka Corporation käuflich erworben werden.

INFORMATIONSQUELLEN

Ounalashka Corporation

P.O. Box 149
400 Salmon Way
Unalaska, AK 99685
907-581-1276

www.ounalashka.com

National Park Service – Aleutian World War II National Historic Area

www.nps.gov/aleu

Unalaska/Port of Dutch Harbor Convention and Visitors Bureau

P.O. Box 545
Unalaska, Alaska 99685
907-581-2612
877-581-2612

www.unalaska.info

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601

www.alaska-travel.de



Alles über die Alaskanischen Nationalparks: Kenai Fjords National Park

Größe und Lage: Kenai Fjords National Park mit einer Fläche von 2711 Quadratkilometern befindet sich an der südöstlichen Küste der Kenai-Halbinsel in der Nähe der Stadt Seward in der Region Southcentral Alaska.

Anreisemöglichkeiten: Man erreicht Seward über den Seward Highway, mit der Eisenbahn Alaska Railroad, mit der Fähre der Alaska Marine Highway, sowie durch Charterflüge.

Geschichte: Der Kenai Fjords National Park wurde 1978 als nationales Monument gegründet. 1980 wurde ihm der Schutzstatus als Nationalpark zuerkannt, um die Fjord- und Regenwaldökosysteme, das Harding Icefield, die Vielzahl an wilden Tieren und die historischen und archäologischen Überreste zu schützen; außerdem sollte die touristische Erschließung ermöglicht werden.

Besonderheiten: Der Kenai Fjords National Park vereint drei besondere Elemente der Natur – Exit-Gletscher, Harding Icefield und die Küste. Der Exit-Gletscher, ein riesiger Fluss aus Eis, ist der am leichtesten erreichbare Abschnitt des Parks. Das 1813 Km² große Harding Icefield ist das größte von nur vier noch existierenden Eisfeldern in den USA. Die wildromantische Küstenlinie des Parks beeindruckt mit eindrucksvollen Gezeitengletschern und einer fantastischen Tierwelt.

Besucherzahlen: 244.111 Besucher im Jahr 2004

Temperatur: Im Sommer steigt das Thermometer auf bis zu 21° C, und im Winter schwanken die Temperaturen zwischen -1° C und -28° C

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: In Kenai Fjords National Park findet jeder etwas nach seinem Geschmack! Das vielfältige Freizeitangebot umfasst Kajakfahren, Camping, Hüttenanmietung (public use cabins), Angeln, Strandspaziergänge, Radfahren, Wandern, Skilanglauf, Schneemobiltouren, Hundeschlittenfahrten, Bootstouren, Rangerprogramme, Rundflüge und Bergbesteigungen.

Gebühren: Für den Zugang zu Kenai Fjords National Park werden keine Gebühren erhoben.

Neuigkeiten: Das Kenai Fjords Nature Center am Exit-Gletscher feiert dieses Jahr sein einjähriges Bestehen. Dieses Besucherzentrum bietet nicht nur vielfältige Informationen für Besucher, sondern führt außerdem ein einzigartiges Projekt durch: Die Elektrizität des Gebäudes wird durch eine propanbetriebene Brennstoffzelle generiert, wodurch eine ruhige, schadstoffarme Strom- und Heizquelle erzeugt wird.

TOURISMUSZENTREN:

Seward Information Center Im Hafengebiet in Seward

Geöffnet:

7. Mai – 26. Mai
von 9.00 bis 17.00 Uhr

27. Mai – 5. September
von 8.00 bis 18.00 Uhr

6. – 12. September
von 9.00 bis 17.00 Uhr

Nature Center am Exit-Gletscher

15 Km auf der
Exit Glacier Road

Vom Memorial Day Weekend
bis Labor Day
von 9.00 bis 20.30 Uhr
geöffnet

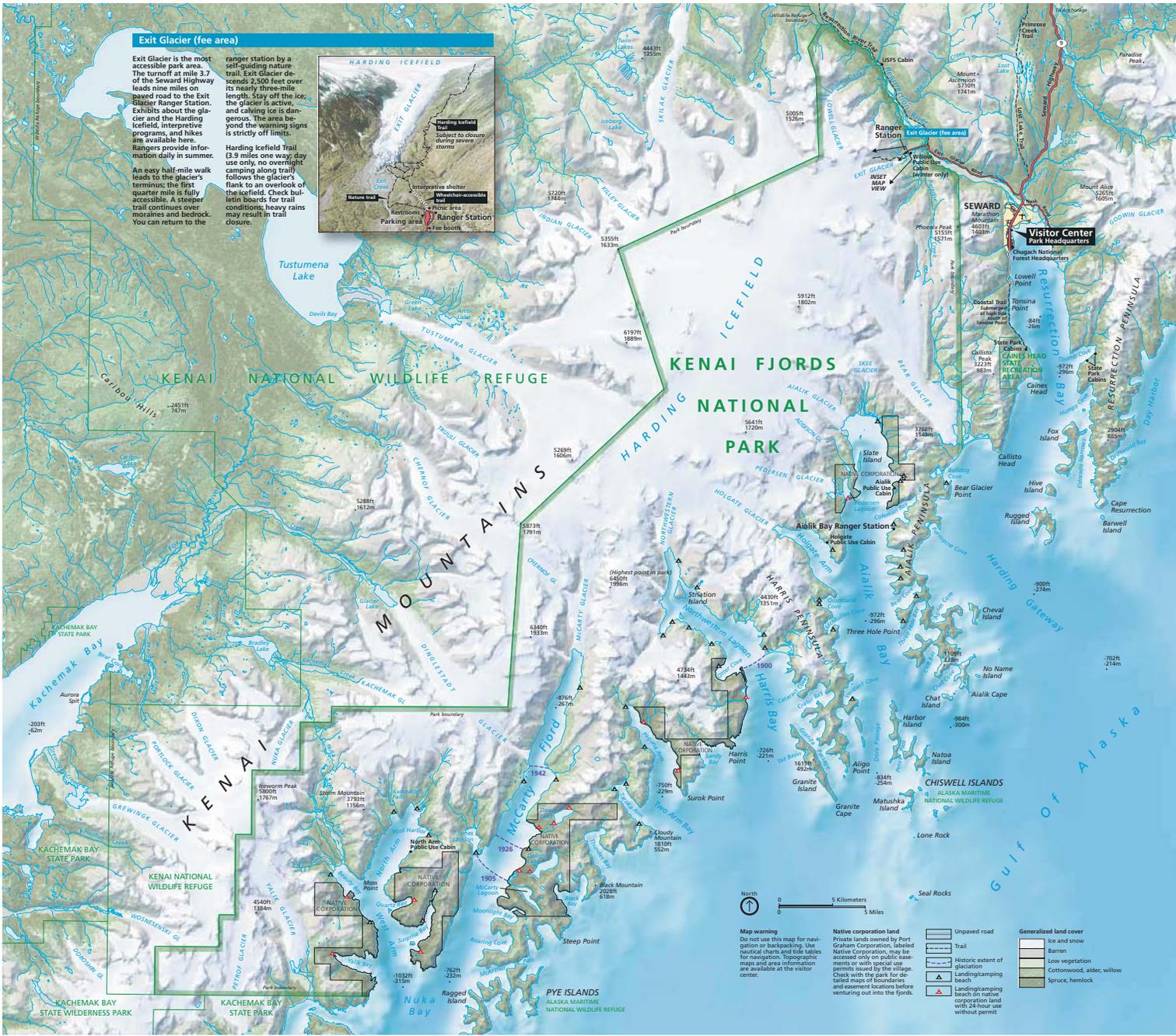
Weitere Informationen: Kenai Fjords National Park

PO Box 1727
Seward, AK 99664
907 224 2132 (Bandansage)
907 224 7500 (Hauptstelle)
907 224 7505 (Fax)
www.nps.gov/kefj

Seward Chamber of Commerce

PO Box 79
Seward, AK 99664
907 224 5563
www.sewardak.org

Alaska Representative Germany
Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de





Größe und Lage: Der Wrangell-St. Elias National Park and Preserve im östlichen Teil der Region Interior Alaska an der Grenze zu Kanada ist mit 5 Millionen Hektar der größte Nationalpark in den USA. Zu den nahegelegenen Orten zählen Glennallen, McCarthy, Copper Center und Chitina.

Anreisemöglichkeiten: Das Park Headquarters/Besucherzentrum des Parks befindet sich in Copper Center; die Fahrt von Anchorage aus dauert ca. vier Stunden. Zwei Schotterstrassen führen in den riesigen Park. Die knapp 70 Km lange Nabesna Road führt in den nördlichen Teil des Parks; die 96 km lange McCarthy Road führt direkt in das Parkinnere. Unternehmen vor Ort bieten außerdem Flüge in den Park, bzw. Rundflüge über den Park an.

Geschichte: Das Gebiet des heutigen Wrangell-St. Elias National Park and Preserve wurde 1978 zum nationalen Monument und 1979 zum Weltnaturerbe erklärt. 1980 wurde es zum Nationalpark und Wildnisgebiet erklärt.

Diese Gegend war einst ein bedeutendes Gebiet des Kupferbergbaus. 1899 erfolgte der erste Kupferfund. 1911 war die Bahnlinie nach Kennecott fertig gestellt. Ab da verlief die Kupferproduktion äußerst erfolgreich und erzielte Höchstpreise auf dem Weltmarkt. Der Ort Kennicott gedeihete hervorragend bis 1938, als die Erzadern erschöpft waren, die Förderstätte fast über Nacht geschlossen wurde und die Stadt zur Geisterstadt wurde. Im nahe gelegenen McCarthy lebt ganzjährig eine kleine Anzahl von Einwohnern.

1899 wurde Gold gefunden; der letzte große Goldrausch in Alaska wurde durch Goldfunde in dieser Region im Jahr 1913 angekurbelt.

Besonderheiten: Wrangell-St. Elias National Park and Preserve wird oft "Das Königreich der Berge in Nordamerika" genannt, da hier die Bergketten der Chugach-, Wrangell- und St. Elias-Gebirge aufeinandertreffen. Der Berg Mount St. Elias ist mit 5489 m der zweithöchste Berg in den USA.

Eine weitere bemerkenswerte Attraktion des Parks ist die Geisterstadt Kennicott und die Bergwerksgebäude, eine sogenannte national historic landmark. Einige der Gebäude stehen noch heute und werden als das beste noch bestehende Beispiel des Kupferbergbaus zu Anfang des 20. Jahrhunderts geschätzt. Das Besucherzentrum in Kennecott vor Ort bietet geführte Touren des Bergwerks und der Gebäude an.

Besucherzahlen: 57.221 Besucher im Jahr 2004

FACILITIES:

Chitina Ranger Station

Located at mile 33 Edgerton
Highway in Chitina

Open Memorial Day through
Labor Day

Slana Ranger Station

Located at mile .5 Nabesna Road
in Slana

Open year-round,
8 a.m. – 4:30 p.m. in summer,
by appointment in winter

Yakutat Ranger Station

Located on Mallott Avenue in Yakutat
Open year-round,
8:30 a.m. - 4:30 p.m.,
Monday - Friday

Kennecott Visitor Center

Located in the Kennecott
National Historic Site

Open Memorial Day to Labor Day,
9 a.m. – 5:30 p.m. daily

Wrangell-St. Elias Visitor Center

Located at mile 106.8 Richardson
Highway

Open year-round,
8 a.m. – 4:30 p.m.,
Monday - Friday

INFORMATIONSQLLEN

National Park Service – Alaska Region

240 West 5th Avenue, Room 114
Anchorage Alaska, 99501
907-644-3513
www.nps.gov/akso

Alaska Conservation Foundation

441 West Fifth Avenue, Suite 402
Anchorage, AK 99501-2340
907-276-1917
www.akcf.org

U.S. Department of the Interior

1849 C Street, NW
Washington, DC 20240
www.doi.gov

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska
finden Sie unter www.alaska-travel.de.

Temperatur: Im Sommer steigen die Temperaturen auf bis zu 28° C. Im Winter schwanken die Temperaturen zwischen –12° C bis zu –45° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Diese Region lockt mit einem vielfältigen und attraktiven Freizeitangebot; hierzu gehören Besichtigungen der Geisterstadt Kennecott, malerische Fahrten auf der Nabesna Road bzw. der McCarthy Road, Mountainbikefahren, Vogel- und Tierbeobachtung, Klettern, Eisklettern, Angeln, Reiten, Wandern, Campen und Schlauchbootfahren. Im Winter kann man die schneebedeckte Wildnis auf Langlaufskiern, mit dem Snowmobil, mit dem Hundeschlitten oder auf Schneeschuhen erkunden.

Gebühren: Für den Zugang zu Wrangell-St. Elias National Park and Preserve werden keine Gebühren erhoben.

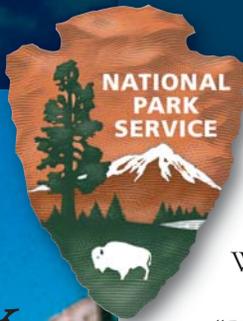
Neuigkeiten: Der Bau des Ahtna Museums, neuester Teil der Park Headquarters in Copper Center. Das Museum wird unter der Verwaltung der Ahtna Heritage Foundation stehen, einer Stiftung, die Wissenswertes über die Kultur und Geschichte der Ureinwohner in der Ahtna-Region vermitteln möchte. Die Athna-Region liegt in der Region Southcentral Alaska und umfasst das Copper River Basin und die Wrangell-Berge.



Ein Park Ranger spricht zu einer Gruppe von Besuchern im Wrangell-St. Elias National Park and Preserve.

Big Fun in the Nation's Biggest Park

Von Rachel M. Grenier



Man würde sowieso erwarten, dass es im landesweit größten Nationalpark ein breitgefächertes Angebot an Freizeitaktivitäten gibt. Und genau das ist der Fall im Wrangell-St. Elias National Park and Preserve.

“Dieser Park ist ein ganz besonderer Ort” sagte Wayne Marrs, Besitzer von St. Elias Alpine Guides, ein in McCarthy ansässiges Unternehmen, das verschiedenste Wildnis-Aktivitäten anbietet. “Der Park ist riesig, gewaltig, herrlich. Schon seit 26 Jahren stapfen wir durch diese fantastische Wildnis.”

Der 5 Millionen Hektar große Park enthält eine unglaublich vielfältige Landschaft und beeindruckt mit der landesweit dichtesten Ansammlung an Gletschern, sowie drei Bergketten, wilden Flüssen, Küstenstrichen und historischen Stätten.

Das Freizeitangebot ist riesig! Man kann Schlauchboottouren unternehmen. Mit dem Kajak durch ruhige Buchten paddeln. Auf einem Rundflug die eindrucksvolle Weite des Parks auf sich einwirken lassen. Berggipfel erklimmen. Sich am Eisklettern versuchen. Lange Wanderungen durch die Wildnis unternehmen. Die Weite auf dem Rücken eines Pferdes bzw. dem Sattel eines Mountainbikes erkunden.

Ein weiteres beliebtes Ausflugsziel ist die Geisterstadt der Kennecott-Mine, eine bedeutende historische Sehenswürdigkeit. Das ehemalige Bergwerksdorf befindet sich im Parkinneren in der Nähe des Städtchens McCarthy. Einige Gebäude dieser einst äußerst profitablen Kupfermine aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts stehen noch heute.

Ein unbedingt empfehlenswertes Vergnügen ist ein Rundflug!

“Ein Rundflug ist die beste Möglichkeit, die enorme Größe des Parks tatsächlich zu erfassen” sagte Natalie Bay, Mitarbeiter bei Wrangell Mountain Air, einen Charterunternehmen für Sightseeingrundflüge in McCarthy. “Aus der Vogelperspektive sieht man erst so richtig, wie riesig der Park wirklich ist.”

Auf der anderen Seite gehören Rucksacktouren zu den Möglichkeiten, die von den meisten Besuchern übersehen werden. Gut beschilderte und instandgehaltene Wanderwege bieten sich ganz ausgezeichnet zum Erkunden der Wildnis an.

“Viele Menschen trauen sich nicht in die Alaskanische Wildnis,” sagte Marrs. “Man muss vorsichtig und aufmerksam sein, aber das ist kein Grund, sich nicht in die Wildnis hinein zu wagen. Ich würde es begrüßen, wenn mehr Menschen unsere Wanderwege nutzen würden.”

Die Freizeitaktivitäten im Südteil des Parks in der Nähe der Stadt Yakutat konzentrieren sich vorwiegend auf Wassersportarten aufgrund der Lage am Golf von Alaska.

Kajakfahren in Icy Bay, Schlauchboottouren auf den vielen Flüssen, Angeln – und sogar Surfen – zählen zu den beliebtesten Sportarten.

Viele Menschen bezweifeln, dass Surfen in Alaska machbar ist. Tatsächlich gibt es in der Umgebung von Yakutat ca. 150 Km lange Sandstrände und zwei bis vier Meter hohe Wellen. Mit einem Neoprenanzug surfen besonders enthusiastische Surfer das ganze Jahr über. Yakutat wurde sogar vor Kurzem von Outside Magazine als einer der fünf besten Plätze zum Surfen genannt.

“Unsere Sandstrände wurden mit denen in Oregon oder Kalifornien verglichen” sagte Amanda Bremner, Mitarbeiterin in der Revierzentrale in Yakutat.

Yakutat ist außerdem der Ausgangsort für Bergtouren zu Mount St. Elias, dem mit 5489 m zweithöchsten Berg in den USA.

Im Vergleich zu anderen Parks kommen nur wenige Besucher nach Wrangell-St. Elias: Letztes Jahr kamen z. B. 404.265 Touristen nach Denali National Park and Preserve, während nur 57.221 Wrangell-St. Elias besuchten.

“Ich denke, dass der Park auf alle Fälle oft übersehen wird” sagte Marrs.

Seiner Meinung nach kommen aufgrund der Lage und der etwas längeren Anreise nur wenig Besucher in den Park. Das Parkinnere selbst kann nur über zwei lange Schotterstrassen erreicht werden. Das südliche Parkgebiet ist nur auf dem Luft- bzw. Wasserweg erreichbar.

“Es ist natürlich nicht gerade einfach, den Park zu erreichen. Meistens läuft es darauf hinaus, das nur die, die viel Zeit in Alaska verbringen können, auch zu uns in den Park kommen” sagte sie.

Die Einsamkeit kann allerdings auch ein zusätzlicher Vorteil sein für diejenigen, die die Mühen der etwas schwierigeren Reisebedingungen in den Park nicht scheuen.

“Irgendwie ist es wirklich schön, sozusagen das heimliche Juwel zu ein” sagte Marrs.
 “Man hat auf alle Fälle das Gefühl, sich in der Alaskanischen Wildnis zu befinden.”



Die historische Kennecott-Mine ist eines der Wahrzeichen des Wrangell-St. Elias National Park and Preserve

INFORMATIONSQUELLEN

Wrangell-St. Elias National Park and Preserve

PO Box 439
 Copper Center, AK 99573-0439
 907-822-5234 (Hauptstelle)
 907-822-5238 (Ranger Station in Slana)
 907-823-2205 (Ranger Station in Chitina)
 907-784-3295 (Ranger Station in Yakutat)
 907-822-7216 (Fax)
www.nps.gov/wrst

St. Elias Alpine Guides, LLC

PO Box 92129
 Anchorage, AK 99509
 907-554-4445
 888-933-5427
www.steliaguides.com

Wrangell Mountain Air

#25 PO Box MX Y
 McCarthy, Alaska 99588
 907-554-4411
 800-478-1160
www.wrangellmountainair.com

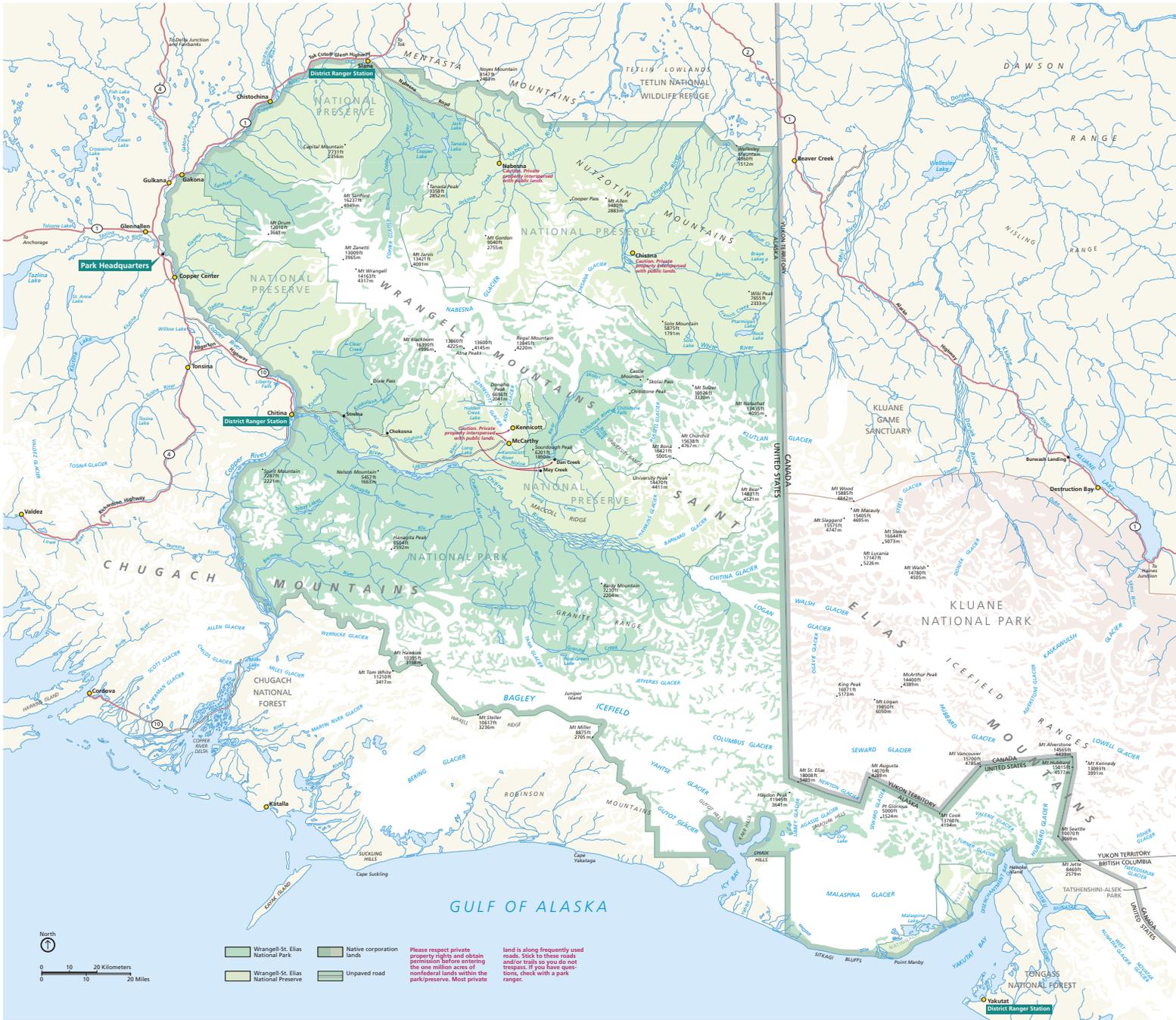
Greater Yakutat Chamber of Commerce

www.yakutat.alaska.com

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
 +49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska finden Sie unter www.alaska-travel.de.





Größe und Lage: Der Glacier Bay National Park and Preserve liegt im Südosten Alaskas in der Nähe des kleinen Ortes Gustavus und umfasst 13.355 km².

Anreismöglichkeiten: Nach Gustavus kommt man mit dem Flugzeug oder per Passagierfähre. Die einzige Straße im Park verbindet Gustavus mit Barlett Cove, dem Hauptausgangspunkt für Ausflüge in den Nationalpark. Boote sind das Haupttransportmittel; Tour- und Ausflugsboote sowie Kajaks sind beliebte Möglichkeiten.

Geschichte: Im Jahre 1794 beschrieb ein Forschungsteam die heutige Glacier Bay Bucht als eine 8 km lange Einbuchtung in einen Gletscher, der sich „so weit erstreckte, wie das Auge sehen konnte“. Als der Forscher und Naturkundler John Muir die Gegend im Jahr 1879 besuchte, sah er, dass das Eis um 50 km zurückgegangen war und so eine wirkliche Bucht kreierte hatte. Seit diesem Zeitpunkt geht der Gletscher stetig mit großer Geschwindigkeit zurück.

Im Jahr 1925 wurde der Glacier Bay National Park and Preserve zum nationalen Monument erklärt. 1980 wurde das Gebiet zum National Park and Preserve und im Jahr 1986 zum Biosphärenreservat erklärt. Im Jahr 1992 wurde dem Park der Status Weltnaturerbe zuerkannt.

Besonderheiten: Glacier Bay National Park and Preserve ist ein gutes Beispiel für den sehr schnellen Rückgang der Gletscher und bietet so Wissenschaftlern ein faszinierendes Forschungsgebiet, aber zugleich auch ein großartiges Erholungsgebiet für Besucher.

Ganz gleich, wo Sie sich im Nationalpark befinden, Sie sind nie mehr als 50 km von der Küste entfernt. Da der Park zu einem Fünftel aus Meer besteht, sind hier viele Meerestiere, wie z.B. der vom Aussterben bedrohte Buckelwal, der gefährdete Stellar-Seelöwe, Seehunde, Seeotter und Schweinswale/Tümmeler, beheimatet.

Der Nationalpark bietet außerdem schneebedeckte Bergketten, die bis zu 4.500 Meter Höhe erreichen, sowie Strände und Süßwasserseen.

Besucherzahlen: 353.680 Besucher im Jahr 2004

Temperaturen: Im Sommer steigt das Thermometer im Glacier Bay National Park and Preserve auf bis zu 10° C bis 15° C, und im Winter schwanken die Temperaturen zwischen -4° C und 5° C.

FACILITIES:

Visitor Information Station

Located at the foot of the public-use dock in Bartlett Cove

Open in May
from 8 a.m. - 5 p.m.

June - August
from 7 a.m. - 9 p.m.

September
from 8 a.m. - 5 p.m.

Glacier Bay Visitor Center

Located on the second floor of Glacier Bay Lodge in Bartlett Cove

Open daily from
May 27 - September 11
from noon - 8:45 p.m.

INFORMATIONSQUELLEN

Glacier Bay National Park and Preserve

P.O. Box 140
 Gustavus, AK 99826-0140
 907-697-2230 (Hauptstelle)
 907-784-3295 (Yakutat Ranger District)
 907-697-2651 (für Notfälle nach Büroschluss)
 907-784-3370 (Alsek River Hotline)
 907-697-2627 (Informationen für Freizeitsegler)
 907-697-2654 (Fax)
www.nps.gov/glba

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
 +49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Gustavus Visitors Association

P.O. Box 167
 Gustavus, AK 99826
www.gustavusak.com

Aktivitäten: Die meisten der Aktivitäten im Park haben mit Wasser zu tun. Beliebte Alternativen sind beispielsweise Bootstouren, Kajak fahren, Rafting, Angeln, Gletschertouren und Walbeobachtungstouren. Obwohl es nur eine beschränkte Anzahl an Wanderwegen im Park gibt, bieten sich auch zahlreiche Möglichkeiten für Wanderungen, Rucksacktouren, Vogelbeobachtungstouren, Bergsteigen und von Parkrängern geführte Spaziergänge durch den Wald oder an der Küste.

Parkgebühren: Für den Glacier Bay National Park and Preserve wird keine Eintrittsgebühr erhoben.

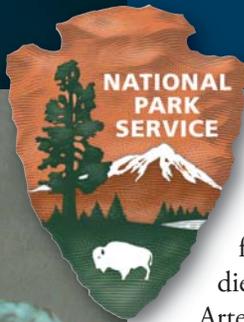
Neuigkeiten: Das neue „Junior Ranger“ und „Explorer Ranger“ Programm bietet Kindern und Teenagern die Möglichkeit, mehr über den Glacier Bay National Park and Preserve zu erfahren, indem sie den Park erwandern oder per Bootstour erkunden.



Ein Eisberg von einem Tidewater-Gletscher schwimmt in den ruhigen Gewässern des Glacier Bay National Park and Preserve.

Besucher des Glacier Bay National Park and Preserve genießen die atemberaubende Landschaft.





Lange vor den heutigen Besuchern des Glacier Bay National Park and Preserve, die den Park per Kreuzfahrtschiff oder Kajak erkunden, genossen Entdecker und die Ureinwohner der Region die schöne Landschaft und die Artenvielfalt der Region.

Schon vor der westlichen Zeitrechnung lebten die zwei Ureinwohnerstämme Huna Káawu und Gunaaxhoo Kwaan Tlingit in der Nähe der Bucht, fischten in den Gewässern und jagten in der Umgebung.

„Ihre Stammesidentität ist historisch und spirituell eng mit den Flüssen, der Küste, den Bergen und den Tieren dieser Gegend verknüpft“, sagt Wayne Howell, ein Assistent des Parkmanagements.

Die ersten Europäer kamen erst im Jahr 1794 nach Glacier Bay, obwohl die umliegenden Gebiete schon in den Jahren zuvor ausführlich erkundet worden waren. Archibald Menzies, eines der Mitglieder einer Expedition unter der Führung von George Vancouver, beschrieb Glacier Bay als „eine große mit Eis voll gestopfte Bucht vor einem riesigen Gebiet, so karg und öde, wie man es sich nur vorstellen kann.“

Für das Team, das Glacier Bay untersuchte, war es nicht wirklich eine Bucht, sondern vielmehr eine 8 km lange Einbuchtung, die aus einer gewaltigen Decke aus Eis herausgestanzt war und erst später zur Bucht Glacier Bay wurde.

Als der bekannte Naturforscher John Muir im Jahr 1879 die Gegend zum ersten Mal zu Gesicht bekam, war er sehr überrascht, zu sehen, dass die 8 km lange Einbuchtung, über die er in den Logbüchern von Vancouver gelesen hatte, um 50 km gewachsen war und so eine wirkliche Bucht gebildet hatte.

Muir untersuchte Glacier Bay mit Einbäumen und Tlingit-Führern und fand die Bucht sehr viel besser schiffbar als Vancouvers Crew sie vorgefunden hatte.

Muir war fasziniert von der damals gerade aufkommenden Gletscherkunde und sah in der Bucht Glacier Bay mit ihren schnell zurückweichenden Gletschern einen hervorragenden Ort, um seine Forschungen voranzutreiben. Er bewunderte zudem die Schönheit der Gegend und schrieb darüber ausführlich und mit Begeisterung in Artikeln, Briefen und Büchern wie „Travels in Alaska“.

Aufgrund seiner Lobeshymnen auf Glacier Bay wurde Muir bald als ihr Entdecker gefeiert, obwohl vor ihm schon viele hier vorbeigekommen waren – und auch gelebt hatten!

„Es war seine Erkenntnis des wissenschaftlichen Wertes und sein Enthusiasmus, die andere hierher brachten, um die Bucht zu besuchen und zu studieren, was die Weichen für den späteren Nationalpark stellte“, sagt Howell.

Muir wurde 1838 in Schottland geboren und wanderte mit seiner Familie im Jahr 1849 in die USA aus. Seine Reiselust spiegelt sich auch in der Vielfalt seiner Berufe wieder, die von Bauer über Erfinder bis zu Schäfer, Naturforscher, Autor und Umweltschützer reichten.

Aufgrund seiner großen Naturverbundenheit wird Muir oft als Vater der amerikanischen Nationalparks bezeichnet. Seine Bemühungen führten z.B. zur Gründung der Nationalparks Yosemite, Sequoia, Mount Rainier und Grand Canyon.

Muir brachte einen Strom von Geologen, Glaziologen, Botanikern und anderen Wissenschaftlern in die Glacier Bay Gegend, welche noch heute ein „lebendes Labor“ für Forscher darstellt.

„Die von Muir gestartete wissenschaftliche Tradition hatte tief greifende Auswirkungen auf Glacier Bay“, sagt Howell.

Rediscovering Glacier Bay

Von Rachel M. Grenier

Es ist letztendlich den Bemühungen des Wissenschaftlers und Ökologen William Cooper und einer Kampagne der „Ecological Society of America“ zu verdanken, dass Glacier Bay im Jahr 1925 zum Nationalmonument erklärt wurde.

Der anwachsende Besucherstrom nach Glacier Bay bestand bald nicht mehr nur aus Wissenschaftlern. Binnen kürzester Zeit war die Gegend von Konservenfabriken für Lachse, Pelzjägern, Goldsuchern, Holzfallern, Fuchsfarmen und Bauernhöfen bevölkert. Bis auf die Fischerei sind diese Gewerbe jedoch zum größten Teil zurückgegangen.

Die „Homesteader“ hatten ebenfalls einen tief greifenden Einfluss auf die Gegend. Die Ortschaft Gustavus, heute das „Tor zum Nationalpark“, ist im Prinzip durch einige erfolgreiche Homesteads (Landausweisung durch Ansiedlung) entstanden.

Durch den Erlass des „Alaska National Interest Lands Conservation“ Gesetz im Jahr 1980 wurde die Gegend zum „National Park and Preserve“. Heute entdecken pro Jahr mehr als 350.000 Besucher den Nationalpark und sehen mit eigenen Augen die Landschaft, die vor mehr als 125 Jahren Muir so gefesselt und begeistert hat.



John Muir an Bord des Dampfers Cassiar, 1879.



John Burroughs, rechts, John Muir, Mitglieder der Harriman Alaska Expedition im Jahr 1889.

INFORMATIONSQUELLEN

Glacier Bay National Park and Preserve

P.O. Box 140

Gustavus, AK 99826-0140

907-697-2230 (Hauptstelle)

907-784-3295 (Yakutat Ranger District)

907-697-2651 (für Notfälle nach Büroschluss)

907-784-3370 (Alsek River Hotline)

907-697-2627 (Informationen für Freizeitsieger)

907-697-2654 (Fax)

www.nps.gov/glba

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing

+49 (0)6172 921601

www.alaska-travel.de

Gustavus Visitors Association

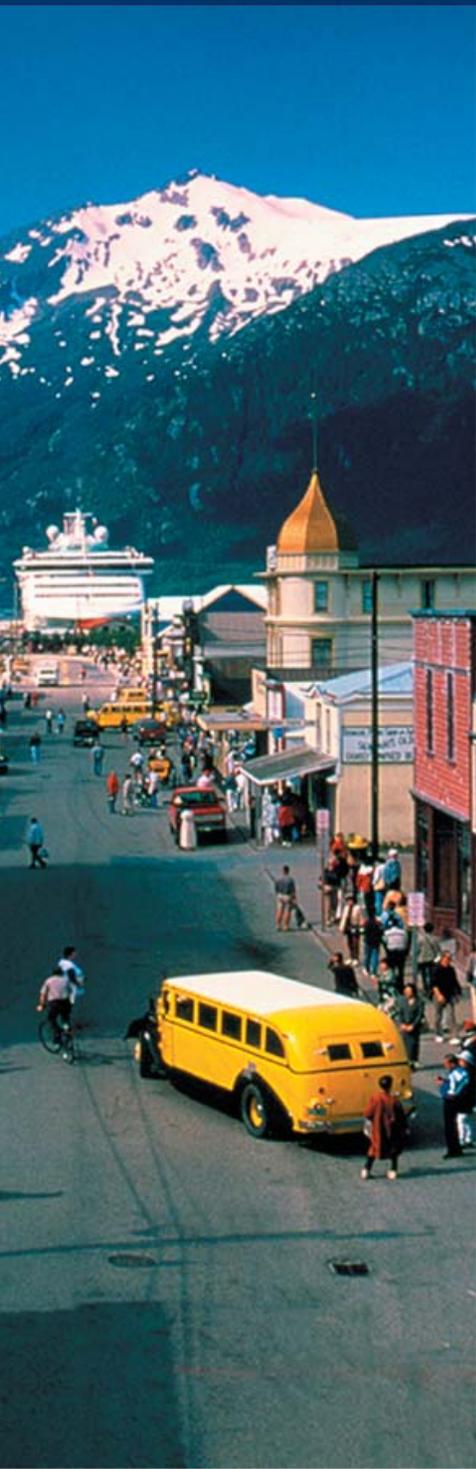
P.O. Box 167

Gustavus, AK 99826

www.gustavusak.com

Für allgemeine Informationen über Alaska besuchen Sie bitte die Webseite

www.alaska-travel.de.



Größe und Lage: Der 5.338 Hektar umfassende Klondike Gold Rush National Historical Park liegt im Südosten Alaskas und erstreckt sich von der Ortschaft Skagway nach Norden entlang der kanadischen Grenze.

Anreisemöglichkeiten: Nach Skagway kommt man mit dem Flugzeug oder per Passagierfähre. Außerdem ist er über den South Klondike Highway per Straße erreichbar.

Geschichte: Der Park erinnert an den Klondike Goldrausch im Jahre 1897/1898, als Zehntausende von Goldsuchern den beschwerlichen Treck über den Chilkoot Pass auf sich nahmen, um in den Goldfeldern des Yukon in Kanada ihr Glück zu versuchen. Den Vorschriften gemäß mussten sie Vorräte mit sich führen, die ein Jahr lang reichen würden, wodurch sie den 53 Km langen Weg einige Male bezwingen mussten.

Das historische Stadtviertel in der Innenstadt Skagways wurde 1962 zum National Landmark erklärt und 1966 in das National Register aufgenommen. 1976 wurde der Klondike Gold Rush National Historical Park in das National Register aufgenommen und der Chilkoot Trail wurde 1978 zum National Landmark erklärt. Der Park wurde 1998 auf Anordnung des Präsidenten zum International Historical Park ernannt.

Besonderheiten: Im historischen Stadtviertel von Skagway befinden sich 15 restaurierte Gebäude aus der Goldrauschzeit, wie z.B. der Mascot Saloon, das Bahnhofsgebäude der White Pass and Yukon Route, sowie Moore House, das erste und älteste Gebäude Skagways. Im nahegelegenen Dyea, einem in den Jahren 1897/1898 blühenden, aber jetzt verlassenem Ort, beginnt der berühmt-berüchtigte 53 Km lange Chilkoot Trail. Im Park befindet sich auch ein Teil einer anderen berühmten Route aus dieser Zeit, der White Pass Trail.

Besucherzahlen: 843.665 Besucher im Jahr 2004 und dadurch der meistbesuchte Nationalpark in Alaska in 2004.

Temperatur: Im Sommer steigt das Thermometer in Skagway oft auf über 18° C, im Winter fallen die Temperaturen bis auf -9° C. In anderen Teilen des Parks, wie z. B. auf dem Chilkoot Trail, hängen die Temperaturen von den jeweiligen Bedingungen, wie z. B. Höhenlage und Schneefall, ab.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Der Klondike Gold Rush National Historical Park kombiniert geschichtsbezogene Aktivitäten mit abenteuerlichen Unternehmungen an der frischen Luft. Nehmen Sie an einer durch Park Ranger geführten Wanderung durch das historische Stadtviertel in Skagway und den verlassenem Ort Dyea teil. Besuchen Sie das Moore House und sehen Sie sich den 30-minütigen Film "Days of Adventure, Dreams of Gold" im Besucherzentrum an. Unternehmen Sie eine Tageswanderung und zelten Sie im Dyea Campground. Oder bereiten Sie eine mehrtägige Wanderung auf dem Chilkoot Trail vor.

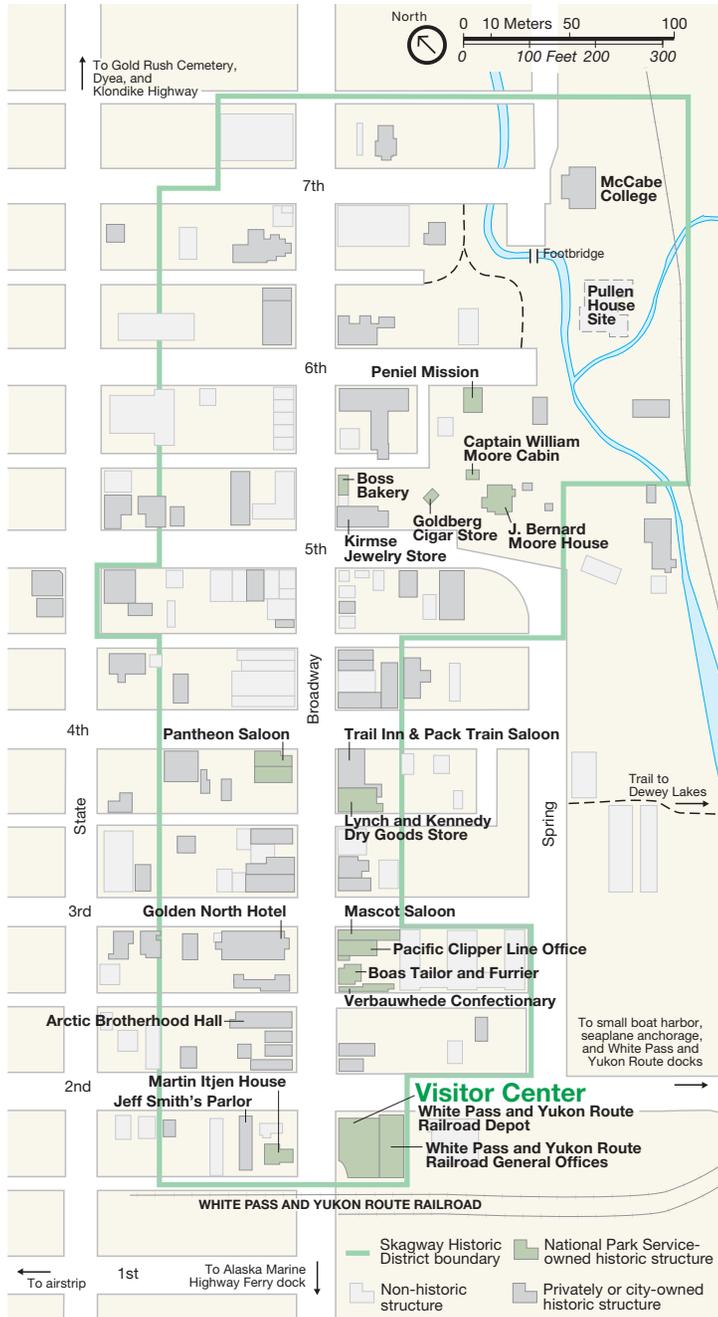
FACILITIES:

**Klondike Gold Rush National
Historical Park Visitor Center**
Located at Second and Broadway
in downtown Skagway

Open May – September,
8 a.m. – 6 p.m.



Eine der "Madams" gönnt sich eine Pause vor dem Red Onion Saloon in Skagway.

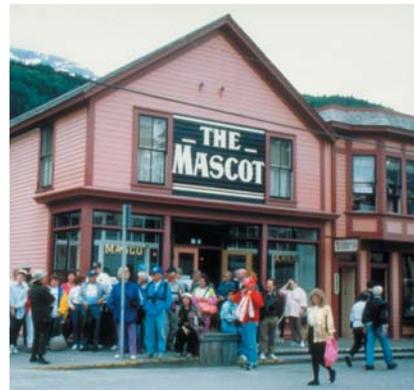


Karte des Klondike Gold Rush National Historic Park

Parkgebühren: Für den Klondike Gold Rush National Historical Park wird keine Eintrittsgebühr erhoben. Für eine Wanderung auf dem Chilkoot Trail und für das Zelten auf dem Dyea Campground ist eine Genehmigung erforderlich.

Neuigkeiten:

- Drei neue Manager werden diesen Sommer ihre Arbeit im Park aufnehmen: Jim Corless (Superintendent), Ray Moore (Technischer Leiter) und Christie Porter (Verwaltungsangestellte.)
- Das Moore House und die Moore Cabin werden diesen Sommer ein neues Landschaftsdesign aufweisen, welches der Originalgestaltung von 1904 entspricht.
- Die Neuerungen beim Mascot Saloon Museum enthalten Tonaufnahmen und einen kostümierten Interpreten.



Im Mascot Saloon, der zum Klondike Gold Rush National Historical Park gehört, befindet sich eine Ausstellung über die Geschichte des Goldrausches.

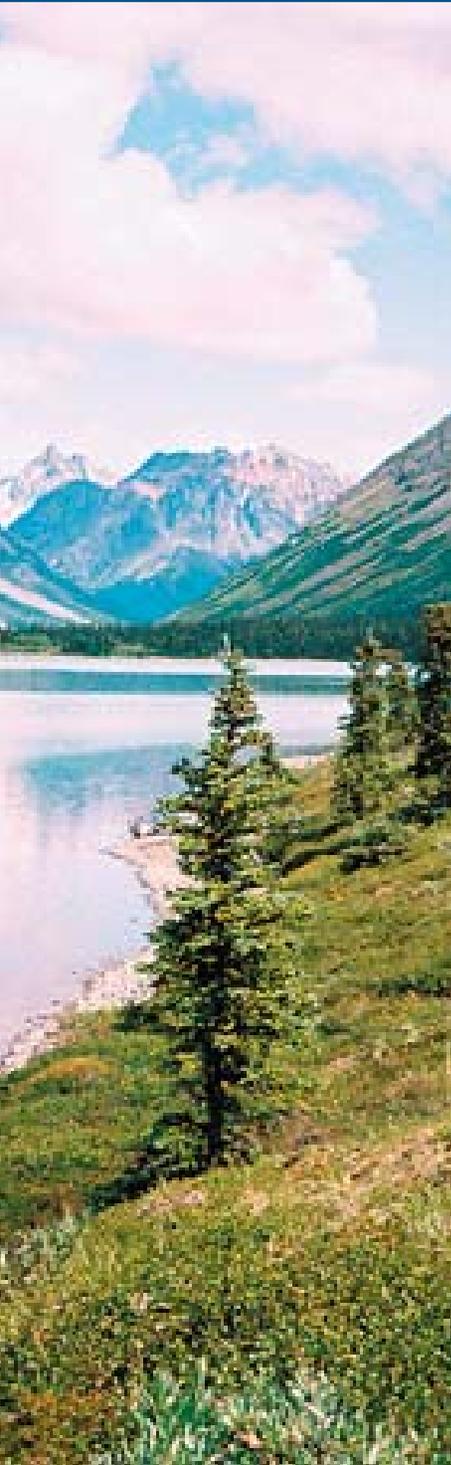
INFORMATIONSQUELLEN

Klondike Gold Rush National Historical Park

P. O. Box 517
Skagway, 99840
907-983-2921 (Hauptstelle)
907-983-2921 (Besucherinformation)
907-983-9249 (Fax)
www.nps.gov/klgo

Alaska Representative Germany
Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

**Skagway Convention and
Visitors Bureau**
P.O. Box 1029
Skagway, Alaska 99840
907-983-2854
www.skagway.com



Größe und Lage: Lake Clark National Park and Preserve umfasst mehr als 1,6 Millionen Hektar und erstreckt sich von der Küste von Cook Inlet in der Region Southcentral Alaska aus über die Chigmit-Bergkette bis in das westliche Landesinnere Alaskas.

Anreisemöglichkeiten: Bei diesem Park handelt es sich größtenteils um weit abgelegene Wildnis. Das südliche Parkende kann man über den Ort Port Alsworth mit einem Charterflug von Anchorage aus erreichen. Der einzige Wanderweg im Park, der Tanalian Falls Trail, beginnt in Port Alsworth. Im Park selbst gibt es keine Straßen und der Zugang in den Park erfolgt vorwiegend per Lufttaxi bzw. zu Fuß.

Geschichte: Der Lake Clark National Park and Preserve wurde errichtet, um die Landschaft, Fische, wilden Tiere, sowie die traditionelle Lebensweise der einheimischen Bevölkerung zu schützen. Zur Verwirklichung dieser Ziele wurde dieses Gebiet 1978 zum nationalen Monument erklärt. 1980 wurde es zum Wildnisgebiet erklärt und erhielt den Schutzstatus National Park and Preserve.

Besonderheiten: Im Lake Clark National Park and Preserve befinden sich zwei aktive Vulkane: Mount Redoubt und Mount Iliamna. Der 64 Km lange See Lake Clark und die vielen anderen Seen und Flüsse sind ein wichtiger Lebensraum für die Lachse in der Wasserscheide Bristol Bay, einem der weltweit größten Lachsfanggebiete. In der vielfältigen Parklandschaft kommen vier von den insgesamt fünf Biotischen Gebieten in Alaska vor: Tundra, Ufer- bzw. Küstenzonen, sowie Waldgebiete.

Besucherzahlen: 4.906 Besucher im Jahr 2004

Temperatur: Im Sommer liegen die Temperaturen bei durchschnittlich 8° C bis 18° C, im Winter bei -6° C bis zu -18° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Aufgrund der abgeschiedenen Lage des Parks erfordert ein Besuch etwas umfangreichere Bemühungen. Wer diese jedoch nicht scheut, wird durch ein unvergleichliches Naturerlebnis belohnt. Verschiedene Freizeitunternehmungen wie z. B. Angeln, Tierbeobachtung, Wandern, Zelten, Rundflüge, Kajak- und Schlauchbootsfahrten begeistern naturliebende Abenteuerurlauber.

Parkgebühren: Für den Lake Clark National Park and Preserve wird keine Eintrittsgebühr erhoben.

FACILITIES:

Port Alsworth Visitor Center

Located at 1 Park Place
in Port Alsworth

Open May – October,
8 a.m. – 5 p.m.

November – April
by appointment



INFORMATIONSQUELLEN

Neuigkeiten:

- In Port Alsworth eröffnete vor kurzem ein neues, modernes Besucherzentrum, das über einen interaktiven Berührungsbildschirm, neue Ausstellungsstücke sowie WCs verfügt. Es dient außerdem als Verkaufsstelle für die Alaska Native History Association; es werden Bücher, Videofilme, Postkarten und andere Gegenstände angeboten.
- Unter den Ausstellungsstücken befindet sich jetzt ein neu restaurierter kommerzieller Fischkutter, der Anfang des 19. Jahrhunderts in Bristol Bay eingesetzt wurde. Ein Bootshaus zur Unterbringung dieses Ausstellungsstückes wird gebaut.
- Der Bau einer Ranger Station in einer Blockhütte am Silver Salmon Creek, einem beliebten Ort zur Bärenbeobachtung und zum Angeln, ist geplant.
- Das neue, mit einem Satelliten ausgestattete Büro im Kachemak Bay Research Reserve in Homer ermöglicht es Besuchern, von Homer aus einen Blick auf die aktiven Vulkane Mount Redoubt und Mount Iliamna zu werfen.

Lake Clark National Park and Preserve

1 Park Place
Port Alsworth, AK 99653
907-271-3751 (Hauptstelle)
907-781-2218 (Touristeninformation)
907-781-2119 (Fax)
www.nps.gov/lac

Alaska Representative Germany
Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de



Ausgezeichnete Angel- und Tierbeobachtungsmöglichkeiten



Ein Wanderer genießt den malerischen Blick auf Lake Clark



Naturschützer pendeln mit dem Kanu zum Einsatzort in Lake Clark National Park

Von Rachel M. Grenier

Das in diesem Sommer im Lake Clark National Park and Preserve tätige Team von Naturschützern der SCA (Student Conservation Association) kommt auf einem recht ungewöhnlichen Weg zur Arbeit. Jeden Morgen paddeln die jungen Naturschützer mit ihren Kanus über den See und wandern zu ihrem Einsatzort. Am Ende des Tages wandern und paddeln sie wieder zurück zu ihrem Zeltplatz, der 30 Tage lang ihr "Zuhause" sein wird.

"Es ist ein langes Abenteuer," sagt Sarah Zablocki, Programmleiterin für dieses landesweit in High Schools angebotene Programm, eines von vielen Angeboten der SCA.

Jedes Jahr nehmen Tausende von jungen Menschen an den verschiedenen von SCA, einer landesweit tätigen Naturschutzorganisation, gebotenen Praktika und Trainingsprogrammen zum Schutz und zur Erhaltung natürlicher Ressourcen teil.

Dies ist der dritte Sommer, in dem eine derartige Gruppe, die sich aus sechs ehrenamtlichen Schülern einer High School sowie zwei erwachsenen Leitern zusammensetzt, in diesem Gebiet tätig ist. Jedes Jahr warten und verbessern die jungen Naturschützer verschiedene Teile des Wanderwegs Tanalian Falls Trail, dem einzigen instand gehaltenen Wanderweg im Park.

"Das Tanalian-Wanderwegesystem ist für viele Besucher in Lake Clark die einzige Möglichkeit, den Park zu erkunden," sagte Jennifer Shaw, Park Ranger und SCA-Koordinator.

Dieses Jahr wird sich die Gruppe vom 7. Juli bis zum 5. August im Park aufhalten und bestehende Wege warten bzw. einen neuen Wegeabschnitt errichten.

Diese durch die SCA durchgeführten Programme bieten einen bedeutenden Vorteil für viele Nationalparks, die in den letzten Jahren unter drastischen Budget-Einschnitten litten.

"Da bleibt eine Menge großartiger Arbeit liegen," sagt Zablocki.

Zwischen 1980 und 2004 stiegen die Besucherzahlen in den Alaskanischen Nationalparks um mehr als 400 Prozent, wodurch vermehrt Druck auf die Landschaft und dessen natürliche Ressourcen ausgeübt wird.

"Die durch die Naturschützer der SCA geleistete Arbeit unterstützt uns dabei, die Ziele des National Park Service zu erreichen: der Allgemeinheit attraktive Möglichkeiten zur Erholung bieten, aber gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf die Natur zu minimieren," sagte Shaw.

Die SCA kümmert sich nicht nur in Lake Clark um das Wohl der Natur und ihrer Besucher. Die jungen Naturfreunde werden auch in einigen anderen Parks, wie z. B. in Denali National Park and Preserve, White Mountains National Recreation Area, Kenai Fjords National Park, Kenai National Wildlife Refuge und im Wrangell-St. Elias National Park and Preserve tatkräftig zupacken.



Ein SCA-Team lässt sich vor dem malerischen Lake Clark fotografieren.

“Dieses Jahr haben wir besonders viele Projekte in Alaska,” sagt Zablocki, die ihre Laufbahn bei SCA als Praktikantin und Teamleiterin begann.

Es ist jedoch alles andere als schwierig, genug Freiwillige für die Projekte in Alaska zu finden.

“Es ist eine kleine Herausforderung zu entscheiden, welche Teamleiter nach Alaska und Hawaii gehen dürfen: alle zieht es dorthin.” so Zablocki.

Die Gruppe in Lake Clark setzt sich dieses Jahr aus jungen Leuten aus den ganzen USA zusammen. Die Teamleiterin Jillian Morrissey allerdings lebt in Anchorage, Alaska.

“Ich lebe in Alaska und ich liebe es,” sagt Morrissey, die schon seit sechs Jahren als Gruppenführerin der SCA tätig ist. “Mich begeistert es, dass ich die Gelegenheit habe, nach Lake Clark zu gehen. Die meisten anderen Menschen bekommen nicht einmal die Chance, auf die andere Seite von Cook Inlet zu gelangen.”

Die Erfahrung an sich ist zwar überaus spannend, aber alles andere als leicht. In Lake Clark z. B. müssen die jungen Leute jeden Tag eine anstrengende Hin- und Rückfahrt mit dem Kanu zum Einsatzort absolvieren, acht Stunden lang arbeiten und danach noch im Camp kochen, aufräumen, etc. Vor den jeweiligen Einsätzen bemüht sich die SCA bzw. jeder Teamleiter, die ehrenamtlichen Helfer vor ihrer Abreise zu den Parks über die Herausforderungen des Projektes zu informieren.

“Das Leben in der freien Natur rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, das ist schon eine riesige Veränderung,” sagt Morrissey. “Man muss sich erst daran gewöhnen, den Komfort, den wir im normalen Alltag gewöhnt sind, mit den Herausforderungen des Lebens in der freien Natur einzutauschen.”

Diese Erfahrung hat einen tiefgehenden Effekt auf viele der jungen Helfer.

“Für viele ist es eine derart intensive Erfahrung, dass sie ihren Lebensweg beeinflusst. Sie schlagen dann einen völlig neuen Weg ein.” sagt Zablocki.

Und viele der ehrenamtlichen Helfer aus der High School machen eine derart gute Erfahrung, dass sie als Teamleiter wiederkehren.



Es führen keine Strassen nach Lake Clark; der Zugang erfolgt v. a. zu Fuß oder per Lufttaxi.



Die SCA-Mannschaft arbeitet acht Stunden lang und kehrt dann zum Kochen und Aufräumen ins Lager zurück.

INFORMATIONSQUELLEN

Lake Clark National Park and Preserve

1 Park Place
Port Alsworth, AK 99653
907-271-3751 (Hauptstelle)
907-781-2218 (Touristeninformation)
907-781-2119 (Fax)
www.nps.gov/lacl

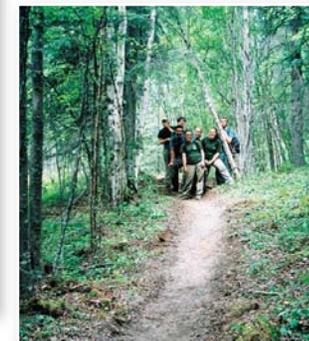
Student Conservation Association

689 River Road
Charlestown, New Hampshire 03603-0550
603-543-1700
603-543-1828 (Fax)
www.sca-inc.org

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska finden Sie unter www.alaska-travel.de.



Jedes Jahr werden verschiedene Abschnitte des Tanalian Falls Trail, der einzige Wanderweg im Park, instand gesetzt.



Größe und Lage: Der Sitka National Historical Park befindet sich in der Stadt Sitka auf der Insel Baranof in der Inside Passage und umfasst 46 Hektar.

Anreisemöglichkeiten: Nach Sitka kommt man mit dem Flugzeug oder per Boot. Die Fluggesellschaft Alaska Airlines sowie verschiedene kleinere Fluggesellschaften fliegen Sitka an. Außerdem legen hier sowohl die Passagierfähre der Alaska Marine Highway als auch Kreuzfahrtschiffe an. Der Park befindet sich in Gehweite von der Innenstadt Sitkas.

Geschichte: Das Gebiet wurde 1890 als öffentlicher Park errichtet und ist demnach der älteste bundesstaatlich errichtete Park in Alaska. Im Jahr 1910 wurde es zum nationalen Monument erklärt, um an die Schlacht von Sitka zu erinnern, die hier im Jahre 1804 stattfand und die letzte große Schlacht zwischen der einheimischen Tlingit-Indianern und den Russen war. 1972 wurde diese Gedenkstätte zum National Historical Park erklärt.

Besonderheiten: Eine der bekanntesten Attraktionen des Parks ist der knapp 4 Km lange Totem Loop Trail, der an zahlreichen Totempfählen vorbei führt. Diese Totempfähle wurden von Indianerdörfern aus der gesamten südöstlichen Region gestiftet und 1905 unter Leitung des Bezirksgouverneurs John Brady nach Sitka gebracht.

Im Park befindet sich außerdem das Haus des russischen Bischofs, welches eines von nur drei noch existierenden Beispielen der Architektur aus der russischen Kolonialzeit in Nordamerika ist. Im Besucherzentrum/Southeast Alaska Indian Cultural Center kann man den Tlingit-Künstlern bei der Arbeit zusehen.

Besucherszahlen: 298.319 Besucher im Jahr 2004

Temperatur: die durchschnittlichen Sommertemperaturen liegen bei 14° C bis 18° C. Die durchschnittlichen Wintertemperaturen liegen zwischen -7° C und 5° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Lassen Sie die geschichtsträchtige Vergangenheit dieser Region auf sich einwirken! Besuchen Sie das Fort und das Schlachtfeld der Tlingit, sowie das Denkmal der russischen Seekadetten. Im Haus des russischen Bischofs werden Touren angeboten; im Besucherzentrum/Southeast Alaska Indian Cultural Center kann man viel Wissenswertes von den einheimischen Künstlern erfahren. Eine Wanderung auf dem malerischen Totem Loop Trail ermöglicht den Blick aus nächster Nähe auf die eindrucksvollen Designs und Farben der traditionellen Totempfähle der Tlingit.

FACILITIES:

Russian Bishop's House
Located at 501 Lincoln Street
in downtown Sitka

Open May – September,
9 a.m. – 5 p.m.

October – April
by appointment

Visitor Center/Southeast Alaska Indian Cultural Center

Located at the south end of
Lincoln Street, approximately
one-fourth mile from
downtown Sitka.

Open year-round,
8 a.m. – 5 p.m.



Gebühren:

Besucherzentrum: \$4 pro Person

Haus des russischen Bischofs: \$4 pro Person

Ein Jahrespass für \$15 ermöglicht Zutritt zu beiden Gebäuden



Ein Restaurateur arbeitet an einem Gemälde im Haus des russischen Bischofs, welches sich im Sitka National Historical Park befindet.

INFORMATIONSQUELLEN

Sitka National Historical Park

103 Monastery Street

Sitka, AK 99835

907-747-0110 (Besucherzentrum)

907-747-5938 (Fax)

www.nps.gov/sitk

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing

+49 (0)6172 921601

www.alaska-travel.de

Sitka Convention and**Visitors Bureau**

P.O. Box 1226

Sitka, AK 99835

907-747-5940

www.sitka.org



Die Totempfähle in Sitka erzählen vergangene sowie gegenwärtige Geschichten.

Von Rachel M. Grenier

Für die meisten Menschen ist Alaska noch immer ein wilder, exotischer und mysteriöser Ort. Heutzutage ist Alaska allerdings sehr viel bekannter und weniger sagenumwoben als wie noch vor ungefähr 100 Jahren, als Bezirksgouverneur John Brady eine Sammlung von Totempfählen aus dem Südosten Alaskas zu Veranstaltungen in St. Louis und Portland brachte.

“Er vertrat die Ansicht, dass die Zukunft Alaskas gesichert werden konnte, indem man die allgemeine Aufmerksamkeit auf Alaska lenkte und Siedler dazu bewog, nach Alaska zu ziehen. Deshalb organisierte er eine Ausstellung, die durch attraktive Ausstellungsstücke den Leuten zeigen sollte, was Alaska alles bieten konnte,” sagt Kristen Griffin, Historikerin beim Sitka National Historical Park.

In diesem Jahr findet die Einhundertjahrfeier von “Gouverneur Brady’s” Totempfählen im ältesten Nationalpark Alaskas statt.

Zwischen 1902 und 1904 besuchte Gouverneur Brady zahlreiche Dörfer der Tlingit und Haida Indianer im Südosten Alaskas und bat die Stammesältesten, Totempfähle und andere Gegenstände für die im Jahr 1904 in St. Louis stattfindende Handelsausstellung Louisiana Purchase Exposition zu stiften. Letztlich stifteten die Stammesführer 15 Totempfähle, Hauspfosten und ein Kanu.

“Er versprach, dass alle Gegenstände nach Alaska zurückgebracht und dort erhalten werden würden,” sagt Griffin. “Die Stammesältesten hofften, dass die Geschichte ihres Volkes erhalten und bei der neuen Regierung kundgetan würde.”

Nach der Ausstellung in St. Louis und in Portland wurden die Totempfähle nach Alaska zurückgebracht und im Park aufgestellt. Die Parkgemeinschaft erfüllt das damalige Versprechen und kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Southeast Alaska Indian Cultural Center um die Pflege und den Schutz der Totempfähle.

Der Park und das Cultural Center pflegen eine einzigartige Partnerschaft. Seit der Errichtung des Cultural Centers im Jahre 1969 bieten die beiden Organisationen Besuchern die Möglichkeit, mehr über die Kultur der indigenen Bevölkerung dieser Region zu erfahren. Der Cultural Center ist gleichzeitig aber auch ein Ort, an dem die Tlingit mehr über ihre eigene Kultur erfahren.

Im Cultural Center gibt es u. a. Handwerksräume, in denen einheimische Künstler ihre Kunst erlernen und ausüben können, während Besucher ihnen bei der Arbeit zusehen und viel Interessantes über die indigene Kunst und Kultur erfahren können. Viele der Künstler widmen sich der Erhaltung der Totempfähle im Park.

Von den Bemühungen des Civilian Conservation Corps in den Dreißigern bis zur Arbeit der heutigen Schnitzer und Holzfleger: viele von “Gouverneur Brady’s” Totempfählen wurden inzwischen repariert und teilweise sogar nachgebildet.

“Die meisten Totempfähle waren schon sehr alt, als sie im Park ankamen,” sagt Gene Griffin, Chief of Cultural Resources im Park. Im Laufe der Jahre wurde die Restaurierung bzw. Nachbildung der Pfähle aufgrund verschiedener Faktoren wie z. B. Alter, Wetter, usw. erforderlich. Heutzutage handelt es sich bei den meisten Totempfählen um Nachbildungen; allerdings befinden sich auch einige Originale in den Innenräumen.



Ein Künstler schnitzt einen traditionellen Totempfahl

Die Erhaltung und Nachbildung der Totempfähle gehört nicht zur Tradition ihrer ursprünglichen Erschaffer.



Der Southeast Alaska Indian Arts Cultural Center bemüht sich um die Erhaltung existierender Totempfähle; zugleich werden die Künstler ermutigt, auch an neuen Projekten zu arbeiten.

“Ursprünglich legten sie die Totempfähle auf dem Erdboden nieder und ließen sie wieder mit der Natur verschmelzen” sagt Gene Griffin. “Heutzutage schätzen wir diese Pfähle als unersetzbar.”

Tommy Joseph, Leiter der Holzschnitzer im Cultural Center, hat an zahlreichen Nachbildungsprojekten im Park mitgewirkt.

“Es ist ein wichtiger Bestandteil der Geschichte dieser Region,” sagt Joseph, der seine 15. Saison im Cultural Center absolviert. “Es ist eine Methode zur Verewigung dieser Geschichte.”

Heute verwendet Joseph eine Kombination aus traditionellen und modernen Techniken für sein Kunsthandwerk. So ähneln viele seiner Werkzeuge denen, die die Ureinwohner dieser Region verwendeten.

“Wir haben natürlich viele moderne Werkzeuge, aber die traditionellen Werkzeuge eignen sich am besten für unsere Arbeiten,” sagt Joseph.

Im Laufe der Jahre haben sich die Methoden zur Erhaltung der Totempfähle allerdings geändert. Heutzutage höhlt Joseph den hinteren Teil der Totempfähle aus, um Risse zu vermeiden.

Als Stütze wird ein Pfahl in dem Totempfahl eingeführt und im Boden verankert; ursprünglich wurde der Fuß des eigentlichen Totempfahls vergraben.

“Man muss das Bauminnere entfernen um Verrottung zu vermeiden bzw. zu eliminieren,” sagte Joseph.

Auch wenn die Erhaltung der Totempfahlsammlung sehr wichtig ist, haben doch auch die neuen Projekte viel Bedeutung.

“Wir dürfen die Kultur und Kunst der Tlingit-, Haida- und Tsimpian-Völker nicht einfach aussterben lassen. Wir müssen sie lehren, zeigen und kreieren,” sagt Gail Johansen Peterson, Geschäftsführer beim Cultural Center.

Eines dieser neuen Projekte ist z. B. ein elf Meter langer, multi-klan Geschichtspfahl, der 1996 geschnitzt wurde, um an die Tlingit-Stämme zu erinnern, die vor der Ankunft der Russen in dieser Region lebten. Im April stellte Joseph in Zusammenarbeit mit Schülern der örtlichen High School einen sechs Meter langen Totempfahl fertig.

“Es gibt neue Geschichten zu erzählen und wir erschaffen neue Totempfähle, um sie zu erzählen,” sagt Joseph. “Aber die alten Totempfähle sind genauso wichtig.”

INFORMATIONSQUELLEN

Sitka National Historical Park

103 Monastery Street
Sitka, AK 99835
907-747-0110 (Besucherzentrum)
907-747-5938 (Fax)
www.nps.gov/sitk

Southeast Alaska Indian Cultural Center

106 Metlakatla Street
Sitka, AK 99835
907-747-8061

Sitka Convention and Visitors Bureau

P.O. Box 1226
Sitka, AK 99835
907-747-5940
www.sitka.org

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für
Alaska finden Sie unter

www.alaska-travel.de.





Größe und Lage: Der Denali National Park and Preserve befindet sich im Landesinneren Alaskas in der Nähe der Orte Healy und Cantwell und umfasst mehr als 2,4 Millionen Hektar. Er liegt 384 Km nördlich von Anchorage und 200 Km südlich von Fairbanks.

Anreisemöglichkeiten: Man erreicht den Park mit dem Auto über den George Parks Highway, mit der Eisenbahn der Alaska Railroad oder per Kleinflugzeug.

Geschichte: 1917 wurde dieses Gebiet als Mount McKinley Nationalpark errichtet. 1976 wurde es zum internationalen Biosphärenreservat erklärt; 1980 wurde der Park vergrößert und zum Denali National Park and Preserve erklärt.

Besonderheiten: Im Denali National Park and Preserve befindet sich der berühmte Mount McKinley, auch unter dem Namen Denali bekannt, der mit einer stattlichen Höhe von 6194 Metern der höchste Berg Nordamerikas ist. Der Park ist außerdem das größte geschützte Ökosystem der Welt, in dem sich 750 Arten blühender Pflanzen, 39 Säugetierarten, 165 Vogelarten sowie 10 Fischarten zu Hause fühlen.

Besucherszahlen: 404.265 Besucher im Jahr 2004

Temperatur: Im Sommer schwanken die Temperaturen zwischen 0° C und 24° C und im Winter fallen die Temperaturen von -4° C auf bis zu -40° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Ein unvergleichlich vielfältiges Freizeitangebot begeistert Sport- und Naturfreunde aus aller Welt. Bergsteiger aus der ganzen Welt versuchen sich an der Gipfelerklimmung Denalis. Besucher kommen auf der 144 Km langen Denali Park Road (ab Mile 15 für Privatfahrzeuge geschlossen) mit Bustouren, Fahrrädern oder zu Fuß in den Park. Viele Aktivitäten an der frischen Luft laden ein, wie z. B. Wandern, Zelten, Schlauchbootfahrten, Rucksacktouren, Angeln, Tierbeobachtung sowie Rundflüge. Im Winter kann man sich beim Hundeschlittensfahren, Langlaufen, oder Schneeschuhwandern in der weißen Wildnis austoben.

Parkgebühren: \$10.00 pro Person, \$20.00 pro Familie.
Für Zelten, Busfahren und Bergbesteigungsgenehmigungen fallen zusätzliche Gebühren an.

FACILITIES:

Denali Visitor Center

Located at mile 1.2
of the Denali Park Road

Open May 15 – 27,
9 a.m. – 5 p.m.

May 28 – September 15,
9 a.m. – 9 p.m. daily

Murie Science and Learning Center

Located in Denali Visitor Center

Open May 15 – 27,
9 a.m. – 5 p.m.

May 28 – September 15,
9 a.m. – 9 p.m.

September 15 – early May,
10 a.m. – 4 p.m. daily

Talkeetna Ranger Station

Located on B Street in
downtown Talkeetna

Open year-round,
8 a.m. – 4:30 p.m.

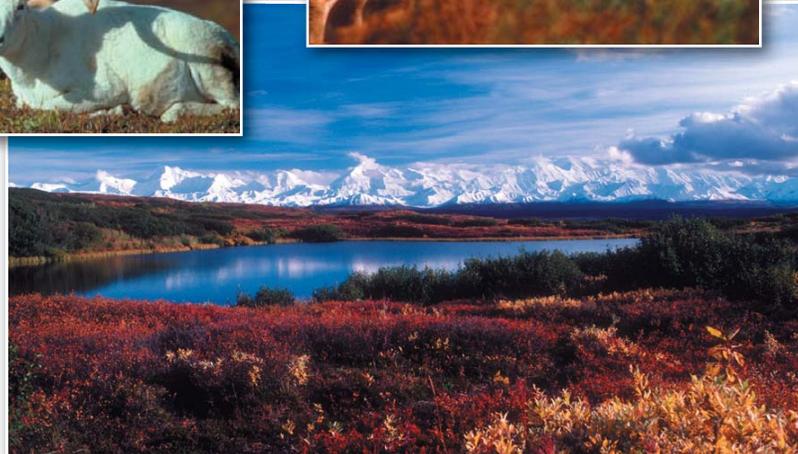
INFORMATIONSQUELLEN

Neuigkeiten:

- Im Jahr 2005 eröffnete das brandneue, moderne Besucherzentrum Denali Visitor Center bei Mile 1.2 an der Denali Park Road.
- Der 18-minütige, großformatige Spielfilm "Heartbeats of Denali" wird regelmäßig im Auditorium des Besucherzentrums gezeigt.
- Im Eingangsbereich gibt es zwei neue Einrichtungen – den Denali Bookstore und das Restaurant Morino Grill.
- Das ursprüngliche Besucherzentrum Visitor Access Center bei Mile 0.6 an der Denali Park Road heißt jetzt Wilderness Access Center. Es wird weiterhin als Transportknotenpunkt des Parkes genutzt.
- Neben dem Wilderness Access Center befindet sich außerdem das neue Backcountry Information Center.
- Bei Mile 66 wird im Sommer der Bau eines neuen Gebäudes beginnen, das das Eielson Visitor Center ersetzen wird. Das neue Besucherzentrum wird im Jahr 2008 eröffnen.



Die herrliche Naturlandschaft des Denali National Park and Preserve ist die Heimat vieler verschiedener Tiere.



Denali National Park and Preserve

P.O. Box 9
Denali Park, AK 99755-0009
907-683-2294 (Hauptstelle)
907-733-2231 (Talkeetna Ranger Station)
907-683-9617 (Fax)
www.nps.gov/dena

Greater Healy/Denali Chamber of Commerce

P.O. Box 437
Healy, AK 99743
1-907-683-4636
www.denalichamber.com

Talkeetna Chamber of Commerce

PO Box 334
Talkeetna, AK 99676
907-733-2330
www.talkeetnachamber.org

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de



Im Anchorage Museum of History and Art hängt das beeindruckende Mount McKinley-Gemälde des berühmten Landschaftsmalers Sydney Laurence. Knapp ein Jahrhundert später wird der Aussichtspunkt, den Laurence von der Südseite von Denali National Park and Preserve nutzte, Besuchern leichter zugänglich sein.

Pläne zur Verbesserung der Anreisemöglichkeiten bzw. der Infrastruktur in der südlichen Region um Denali werden zur Zeit ausgearbeitet, um die Überlastung der Park Headquarters am Parks Highway zu reduzieren und den Besuchern des Denali National Park and Preserve neue Möglichkeiten zu bieten.

Der Umsetzungsplan zur Verbesserung dieser Region ist ein gemeinsames Projekt der behördlichen Stellen National Park Service, Alaska State Parks und Matanuska-Susitna Borough. Die Planungen begannen im Februar 2004, nach der Zusage zur Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung der Freizeiteinrichtungen und Zugangsmöglichkeiten in der südlichen Denali-Region durch den Kongress.

“Wir erwarten einen starken Zuwachs des Fremdenverkehrs in Alaska,” sagt Mike Tranel, Planungsleiter für Denali National Park and Preserve. “In 10 bis 15 Jahren wird die Nachfrage unsere jetzigen Kapazitäten übersteigen. Wir brauchen ein alternatives Reiseziel innerhalb dieser Region, um unseren Besuchern einen angenehmen Aufenthalt in Denali zu ermöglichen”.

Denali National Park and Preserve ist schon jetzt eine außerordentlich beliebte Attraktion. Tausende von Besuchern kommen, um die herrliche Aussicht auf den höchsten Berg Nordamerikas, den 6194 Meter hohen Mount McKinley, zu genießen. Der Artenreichtum der einheimischen Tierwelt und die vielfältigen Unternehmungsmöglichkeiten in der freien Natur sind ein weiterer Grund für die zahlreichen Besucher. Im Jahr 2004 verzeichnete der Park mehr als 400.000 Besucher.

Die geplanten Verbesserungen umfassen den Bau eines neuen Naturinformationszentrums, den Bau neuer bzw. Ausbau existierender Strassen, Zeltplätze, Picknickplätze und ein erweitertes Wanderwegesystem.

Diese neuen Besuchereinrichtungen werden sich näher an Anchorage befinden, der größten Stadt und dem Tourismus-Knotenpunkt in Alaska. Das jetzige Eingangsgebiet zu Denali National Park and Preserve befindet sich ca. 384 Km nördlich von Anchorage, aber das neue Eingangsgebiet könnte sich mehr als 160 Km näher an Anchorage befinden.

Zur Zeit werden zwei Orte für dieses Projekt in Betracht gezogen. Der eine befindet sich in der Nähe des Parks Highway in den Bergen bei Curry und der andere Ort liegt in den Peters Hills in der Nähe der Petersville Road. Beide Plätze befinden sich innerhalb des Denali State Parks, der an die Südliche Seite des Nationalparks grenzt und befindet sich nördlich des Bezirks Matanuska-Susitna.

In Denali stellt man sich auf erwarteten Zuwachs im Fremdenverkehr ein

Von Rachel M. Grenier



Das Mount McKinley-Gemälde von Sydney Laurence ist eines der Glanzpunkte im Anchorage Museum of History and Art.

“Denali State Park eignet sich hervorragend zur Schaffung von Zugangsmöglichkeiten im südlichen Bereich des Parks,” sagt Chris Degernes, Chief of Field Operations für Alaska State Parks.

Einzelheiten bezüglich Eigentümerschaft müssen zwar noch ausgearbeitet werden, aber laut Tranel würden die Einrichtungen gemeinsam durch die Behörden der State Parks bzw. National Parks verwaltet werden. Neben verbesserten Zugangs- und Erholungsmöglichkeiten steht auch die wirtschaftliche Entwicklung im Vordergrund.

“Unsere Rolle ist es sicherzustellen, dass diese Entwicklungen die besten wirtschaftlichen Chancen für die hiesigen Gemeinden bieten,” sagt Eileen Probasco, eine Planungsbeauftragte für den Bezirk Mat-Su Borough.

Dies ist nicht das erste Mal, dass derartige Entwicklungspläne für diese Region erörtert wurden. Diskussionen begannen bereits 1968 und viele Vorschläge wurden seitdem gemacht. Die Pläne kamen jedoch stets aufgrund ungelöster Meinungsverschiedenheiten und anderer Probleme zum Stillstand.

“Schon seit Jahren arbeiten wir daran, den besten Weg zur Durchführung dieser Pläne zu finden,” sagte Tranel.

Die Herausforderung für die Planungsbeauftragten ist nach wie vor dieselbe: die Einrichtungen sollen qualitativ hochwertige Standards für Touristen bieten, dabei jedoch natürliche Ressourcen schützen und die Lebensqualität der betroffenen einheimischen Bevölkerung wahren.

Laut Tranel unterstützen im großen und ganzen die meisten Menschen diese Entwicklungspläne; allerdings äußern manche jedoch Bedenken über spezielle Details.

“Bei Kritik an diesem Projekt handelt es sich in der Regel um Kritik an jeweiligen Alternativen, nicht jedoch am Projekt an sich,” sagt er.

Auch einige Naturschutzorganisationen halten ihre Aufmerksamkeit auf die Pläne gerichtet.

“Wir möchten sicherstellen, dass das, was gebaut wird, auch dem Bedarf gerecht wird,” sagt Jim Stratton, Alaska Regional Director mit der National Parks Conservation Association (NPCA). “Es soll ein Reiseziel sein, nicht nur ein Zwischenstopp.”

In diesem Herbst sollen ein Entwurf zu den Entwicklungsplänen für Süd-Denali und ein Umweltverträglichkeitsgutachten vorliegen. Danach werden diese der Öffentlichkeit zur Stellungnahme präsentiert und Anfang 2006 wird ein entgeltlicher Plan vorliegen; daraufhin begibt sich das Projekt in die Entwurf- und Bauphase. Abhängig von verfügbaren Geldmitteln, die in einer Höhe von \$27 bis \$90 Million gestellt werden sollen, könnte das Projekt bereits im Jahre 2009 fertiggestellt sein.

INFORMATIONSQLLEN

Denali National Park and Preserve

P.O. Box 9
Denali Park, AK 99755-0009
907-683-2294 (Hauptstelle)
907-733-2231 (Talkeetna Ranger Station)
907-683-9617 (Fax)
www.nps.gov/dena

Alaska State Parks

550 W 7th Ave, Suite 1380
Anchorage, AK 99501-3561
907-269-8700
907-269-8907 (Fax)
www.alaskastateparks.org

Mat-Su Convention and Visitors Bureau

HC 01 Box 6166 J21
Palmer, AK 99645
907-746-5000
907-746-2688 (fax)
www.alaskavisit.com

South Denali Implementation Plan Web site

www.southdenaliplanning.com

National Parks Conservation Association

750 West 2nd Ave., Suite 205
Anchorage, AK 99501
907-277-6722
907-277-6723 (fax)
www.npca.org

Allgemeine Reise- und Urlaubstipps für Alaska finden
Sie unter www.alaska-travel.de.



Gates of the Arctic National Park and Preserve

Größe und Lage: Der Gates of the Arctic National Park and Preserve befindet sich im landesweit nördlichst gelegenen Gebirgszug Brooks Range und umfasst 3,3 Millionen Hektar.

Anreisemöglichkeiten: Diesen weit abgelegenen Park erreicht man hauptsächlich mit dem Lufttaxi von Fairbanks. Der Dalton Highway kommt bis auf ungefähr 8 Km an die Parkgrenzen heran, und manche Besucher wandern von dort aus in den Park hinein. Das Besucherzentrum Arctic Interagency Visitor Center bietet Informationen über den Park und befindet sich im Ort Coldfoot entlang des Dalton Highway. Im Park selbst gibt es weder Strassen noch irgendwelche Einrichtungen für Besucher.

Geschichte: 1978 wurde das Gebiet zum nationalen Monument erklärt. 1980 wurde der Park zum National Park and Preserve und im Jahr 1984 zum Biosphärenreservat erklärt.

Besonderheiten: Im Gates of the Arctic National Park and Preserve befinden sich ein Wildnisgebiet, sechs geschützte Flüsse, zwei National Natural Landmarks und das Noatak Biosphärenreservat. Im Parkinneren befinden sich außerdem zehn kleine Ortschaften und viele der ungefähr 1.500 Einwohner sind auf die Parkressourcen angewiesen, um ihren „subsistence lifestyle“ und ihre kulturellen Traditionen ausführen zu können.

Besucherszahlen: 5.099 Besucher im Jahr 2003

Temperatur: Im Sommer steigen die Temperaturen von 8° C bis auf 22° C an. Die durchschnittlichen Wintertemperaturen liegen bei -12° C bis -35° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Der riesige, abgeschiedene Park zieht vorwiegend abenteuer- und wildnisbegeisterte Reisende an, die sich für sportliche Unternehmungen wie z. B. Schlauchboottouren, Wandern, Zelten, Bergsteigen und Angeln begeistern. Im Winter kommen nur sehr wenige Besucher in den Park; zu den Freizeitmöglichkeiten gehören Langlaufen, Hundeschlittentouren, Schneeschuhwanderungen sowie das Betrachten der Aurora Borealis.

Forschern bietet sich die vielfältige Landschaft aus Seen, Flüssen, Wäldern, Gletschern und Tundra außerdem als Forschungsgebiet an.

Parkgebühren: Für den Gates of the Arctic National Park and Preserve wird keine Eintrittsgebühr erhoben.

FACILITIES:

**Anaktuvuk Pass
Ranger Station**
Located in Anaktuvuk Pass

Call for current hours.
907-661-3520

**Bettles Ranger Station /
Visitor Center**
Located in Bettles Field

Open year-round.
Call for current hours.
907-692-5494

**Arctic Interagency
Visitor Center**
Located in Coldfoot

Open Memorial Day – Labor Day,
10 a.m. – 10 p.m. daily.



Die Brooks Range, die am nördlichsten gelegene Bergkette der USA, grenzt den Gates of the Arctic National Park ein.

INFORMATIONSQLLEN

Neuigkeiten:

- Im Jahr 2004 wurde das neue, von den Behörden Bureau of Land Management, U.S. Fish and Wildlife Service und National Park Service gemeinsam verwaltete Besucherzentrum Arctic Interagency Visitor Center fertig gestellt. Es wurde unter Berücksichtigung steigender Besucherzahlen gebaut und wird zusätzliche Ausstellungen und Programme anbieten; außerdem ist es besser geeignet, den extremen Winterbedingungen stand zu halten.
- Eine der neuen Ausstellungen im Besucherzentrum (in Coldfoot) informiert speziell über die nördliche, um den Pol befindliche Region.



Man erreicht Gates of the Arctic National Park and Preserve am besten mit dem Lufttaxi von Fairbanks aus.



Eine perfekte Regenbogen-Szene im Gates of the Arctic National Park and Preserve



Eine Ureinwohnerin im traditionellen Parka.

Bettles Ranger Station

P.O. Box 26030
Bettles, AK 99726

907-692-5494

(Touristeninformation in Bettles)

907-457-5752

(Hauptstelle in Fairbanks)

907-661-3520

(Touristeninformation in Anaktuvuk Pass)

907-678-5209

(Touristeninformation in Coldfoot)

907-692-5400 (Fax)

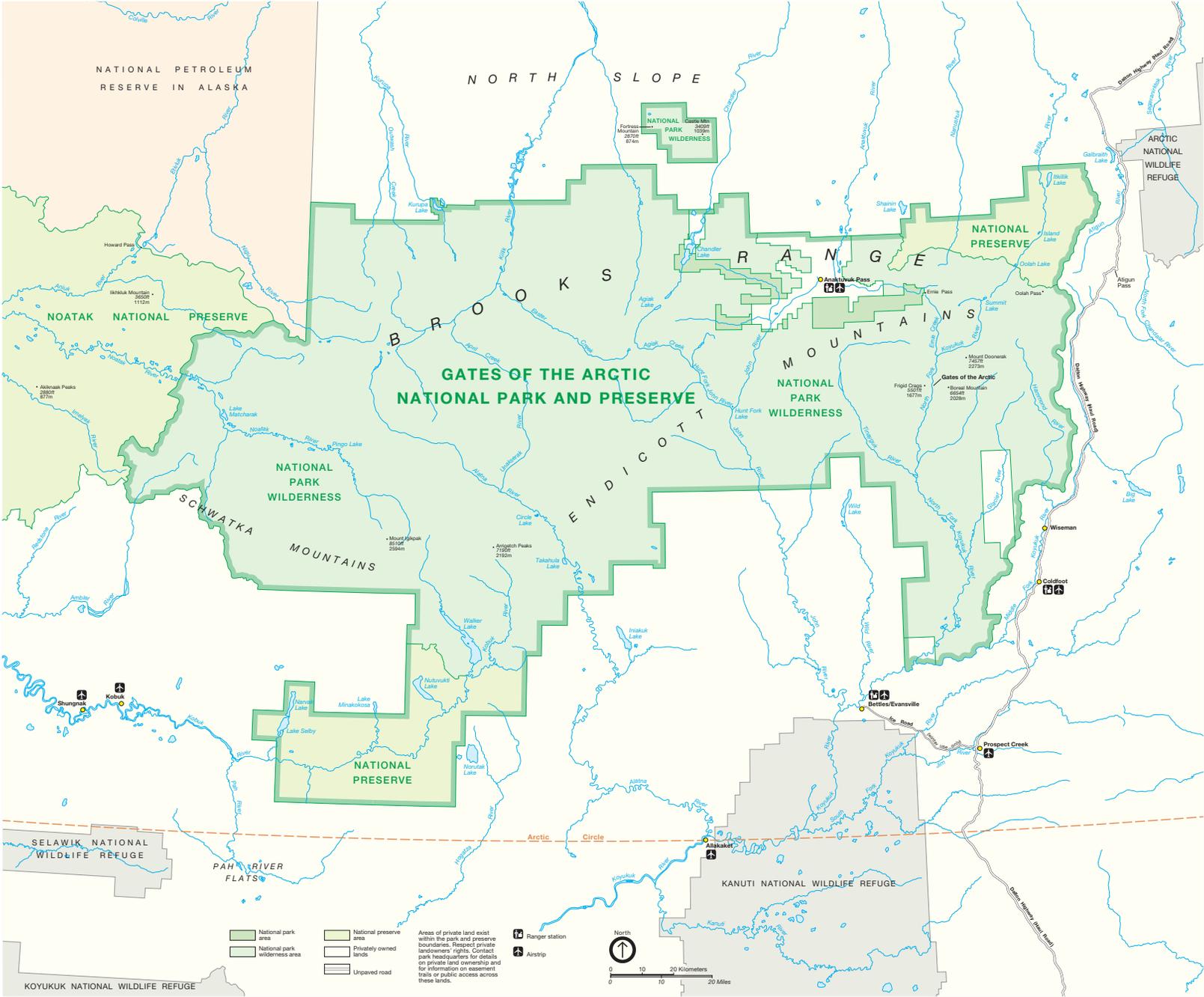
www.nps.gov/gaar

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing

+49 (0)6172 921601

www.alaska-travel.de





Größe und Lage: Der Katmai National Park and Preserve befindet sich auf der Alaska-Halbinsel gegenüber der Insel Kodiak im Südwesten Alaskas und umfasst 1,9 Millionen Hektar.

Anreismöglichkeiten: Die Parkverwaltung befindet sich in der Ortschaft King Salmon, die mit dem Flugzeug erreichbar ist. Brooks Camp ist der hauptsächliche Ausgangspunkt für Touren in den Park und ist knapp 50 Km Luftlinie entfernt von King Salmon. Nach Brooks Camp kommt man nur mit kleinen Wasserflugzeugen oder per Boot. Bärenbeobachtungstouren und Rundflüge im Park werden von Kodiak, Homer und Anchorage aus angeboten.

Geschichte: 1912 brach der Vulkan Novarupta aus. Bei der Eruption wurden etwa 65 Quadratkilometer Land mit vulkanischer Asche und anderem pyroklastischen Material bedeckt; die vulkanogenen Ablagerungen erreichten eine Höhe von bis zu 200 m. 1918 wurde das Gebiet zum nationalen Monument erklärt, um das Tal Valley of Ten Thousand Smokes zu schützen; Im Laufe der Jahre erlangte der Schutz der Braunbären dieser Region eine gleichermaßen hohe Bedeutung und das Gebiet wurde im Jahr 1980 zum National Park and Preserve erklärt.

Besonderheiten: Katmai National Park and Preserve ist eine geschichtsträchtige Region und bietet einer vielfältigen Tierwelt eine Heimat. Im Park befindet sich das Brooks River National Historic Landmark mit der landesweit größten Ansammlung von prähistorischen menschlichen Behausungen. Außerdem gibt es vierzehn aktive Vulkane und das Alaska Volcano Observatory betreibt hier 19 Überwachungsstationen. Darüber hinaus fühlen sich in Katmai mehr als 2.000 Braunbären zu Hause.

Besucherzahlen: 56.872 Besucher im Jahr 2004

Temperatur: Im Brooks Camp schwanken die Sommertemperaturen zwischen 7° C und 18° C, und im Winter fallen die Temperaturen von -10° C bis auf -19° C.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Das Beobachten der Bären in ihrem natürlichen Lebensraum ist die berühmteste und beliebteste Freizeitattraktion in diesem Park; außerdem erfreuen sich Bustouren durch das Tal Valley of Ten Thousand Smokes großer Beliebtheit. Dieser riesige Park bietet allerdings auch unbegrenzte Möglichkeiten zum Angeln, Bootsfahren, Wandern und Zelten.

FACILITIES:

Brooks Camp Visitor Center

Located on Naknek Lake, near the mouth of Brooks River

Open June 1 – September 17

King Salmon Visitor Center

Located next to the King Salmon airport terminal

Open year-round, 8 a.m. – 5 p.m.

Three Forks Visitor Contact Station

Located 23 miles from Brooks Camp on the park's only road

Open June 1 – September 17



Visitors im Katmai National Park genießen die Chance, Bären in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

INFORMATIONSQLLEN

Katmai National Park and Preserve
 P.O. Box 7
 King Salmon, AK 99613
 907-246-3305 (Touristeninformation)
 907-246-2116 (Fax)
www.nps.gov/katm

**Kodiak Island Convention
 and Visitors Bureau**
 100 Marine Way, Suite 200
 Kodiak, Alaska 99615
 907-486-4782
www.kodiak.org/cvb

**Anchorage Convention
 and Visitors Bureau**
 524 W. Fourth Avenue
 Anchorage, AK 99501-2212
 907-276-4118
www.anchorage.net

Alaska Representative Germany
 Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
 +49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Auch in dieser Gegend:

Alagnak Wild River

1980 wurde der Fluss Alagnak River zum geschützten Fluss erklärt, wodurch die oberen 90 Km in einem freifließenden Zustand zum Wohl von sowohl gegenwärtigen als auch zukünftigen Nutzern erhalten wurden.

Im Fluss kommen alle fünf pazifischen Lachsarten vor; dadurch hat der Fluss auch eine wichtige Bedeutung für Bristol Bay, einem der weltweit größten Lachsfangplätze. Der Alagnak ist einer der beliebtesten Angelgründe im Südwesten Alaskas: hier tummeln sich neben Lachsen auch Regenbogenforellen, Saiblinge, Äschen und Hechte.

Schlauchboottouren, Wandern, Zelten und Wildtierbeobachtung sind beliebte Freizeitunternehmungen.

Der Fluss befindet sich im Katmai National Park and Preserve und ist per Charterflug oder Boot von Anchorage oder King Salmon erreichbar.

Aniakchak National Monument and Preserve

Ursprünglich stand ein 2.134 Meter hoher Berg an der Stelle, wo sich heute die Aniakchak Caldera befindet. Zahlreiche Eruptionen, die letzte im Jahr 1931, verursachten schließlich den Einsturz des Berges und die Entstehung des größten Kraters auf der Alaska-Halbinsel.

In dem knapp zehn Kilometer breiten und 610 Meter tiefen Krater befindet sich der See Surprise Lake, der den knapp 44 Km langen Aniakchak Wild River speist.

1978 wurde das Gebiet zum nationalen Monument und im Jahre 1980 zum National Wild River and National Preserve erklärt. Es befindet sich im Katmai National Park and Preserve und ist per Boot oder Charterflug von Anchorage oder King Salmon erreichbar. Das Freizeitangebot umfasst Schlauchbootfahrten, Angeln, Wandern, Zelten und Tierbeobachtung.





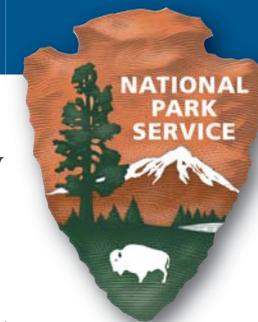
Parkgebühren: Für den Katmai National Park and Preserve wird keine Eintrittsgebühr erhoben. Die Gebühr für Zelten im Brooks Camp Campground beträgt US \$8.00 pro Person/Nacht.

Neuigkeiten:

- Im Park und in einigen Lodges am Ort wird ein neuer Film über die korrekte Methode zum “catch-and-release”-Angeln gezeigt. Dadurch werden nicht-ansässige Angler darüber informiert, wie man Forellen am besten fängt und wieder heil zurück in den Fluss setzt, wodurch die Überlebenschancen der Fische erhöht werden.
- Im Jahr 2006 werden zahlreiche neue Ausstellungsstücke an der Aussichtsplattform Three Forks Overlook beim Valley of Ten Thousand Smokes installiert. Auch an den Flughäfen in Homer, Port Alsworth und Iliamna werden neue Ausstellungsstücke ausgestellt, sowie im Kenai Visitor und Cultural Center.
- Ein in der traditionellen Bauweise gebautes Holzrahmen-Kajak in natürlicher Größe wird im Besucherzentrum in King Salmon im Jahre 2006 ausgestellt. Es vervollständigt eine Ausstellung über die Verwendung von Kajaks durch die Ureinwohner dieser Region.



1931 entstand die Aniakchak Caldera als Folge zahlreicher Vulkanausbrüche.



Das Gebiet Western Arctic National Parklands im Nordwesten Alaskas setzt sich aus vier wilden, weit abgeschiedenen Parks zusammen. Die vier Parks, Cape Krusenstern National Monument, Kobuk Valley National Park, Noatak National Preserve und Bering Land Bridge National Preserve, umfassen insgesamt mehr als 4,7 Millionen Hektar.

Cape Krusenstern National Monument

Das Schutzgebiet Cape Krusenstern National Monument wurde im Jahr 1978 errichtet. Bei dem Gebiet handelt es sich um eine Küstenebene an der Tschuktschensee im Nordwesten Alaskas. Die Landschaft besteht aus Lagunen, sanft geschwungenen Hügeln, Klippen sowie 114 parallel zueinander verlaufenden Strandwällen, die im Laufe der Jahrtausende durch die sich ändernde Küste der Tschuktschensee geformt wurden.

Zahlreiche archäologische Stätten im nationalen Monument bieten wertvolle Hinweise auf ungefähr 9.000 Jahre prähistorischer menschlicher Existenz in dieser Region. Einige dieser Stätten sind älter als manche berühmte Überreste aus den altgriechischen Kulturen.

Wandern, Kajakfahren, Angeln, Rundflüge und Tierbeobachtung zählen zu den möglichen Aktivitäten in diesem Gebiet.

Das nationalen Monument erreicht man von der Ortschaft Kotzebue aus, welche durch Fluggesellschaften von Fairbanks und Anchorage aus angeflogen wird. In Kotzebue befindet sich außerdem ein Besucherzentrum. Im Sommer kann man den Park außerdem per Boot oder Charterflug erreichen. Im Winter erfolgt die Anreise per Flugzeug, Schneemobil oder Hundeschlitten.

Kobuk Valley National Park

Kobuk Valley National Park wurde 1978 zum nationalen Monument und 1980 zum Nationalpark erklärt. Die Baird- und Waring-Bergketten umgeben diesen im Nordwesten Alaskas gelegenen Park. Das Schutzgebiet stellt zahlreiche einzigartige Besonderheiten der Natur, wie z. B. die Great Kobuk, Little Kobuk und Hunt River Sanddünen unter Schutz.

Die 65 Quadratkilometer großen Great Kobuk Sanddünen entstanden durch die schleifende Wirkung alter Gletscher und werden durch die lokale Vegetation gehalten. Der südliche Teil des Tals Kobuk Valley ist größtenteils von Sanddünen bedeckt, zu denen auch die Little Kobuk und Hunt River Sanddünen gehören.

Ein Teil des Flusses Kobuk River fließt durch den Park. In den bis zu 45 Meter hohen Felsufern befinden sich im Permafrost entstandene Eiskeile und Fossilien von Säugetieren aus der Eiszeit.

Wandern, Kajakfahren, Angeln, Rundflüge und Tierbeobachtung zählen zu den möglichen Aktivitäten in diesem Gebiet.



Die Great Kobuk Sanddünen.

Man erreicht den Park von den Ortschaften Nome oder Kotzebue aus, welche beide durch Fluggesellschaften angefliegen werden. In Kotzebue befindet sich außerdem ein Besucherzentrum. Im Sommer kann man den Park außerdem per Boot oder Charterflug erreichen. Im Winter erfolgt die Anreise per Flugzeug, Schneemobil oder Hundeschlitten.

Noatak National Preserve

Das im Nordwesten gelegene Schutzgebiet Noatak National Preserve ist eines der größten von Bergen umgebenen Flussgebiete in Nordamerika. Der äußerst malerische, wilde Fluss Noatak River durchfließt das durch vielfältige Arktische Flora und Fauna bestimmte Gebiet.

1976 wurde das Gebiet zum Biosphärenreservat, 1978 zum nationalen Monument und 1980 zum National Preserve erklärt.

Eine der beliebtesten Aktivitäten in diesem Gebiet ist eine Floßfahrt auf dem Noatak von den Bergen der Brooks Range bis hin zur Tschuktschensee. Wandern, Zelten, Angeln, Rundflüge und Tierbeobachtung zählen zu den weiteren möglichen Aktivitäten.

Man erreicht den Park von den Ortschaften Nome oder Kotzebue aus, welche beide durch Fluggesellschaften angefliegen werden. In Kotzebue befindet sich außerdem ein Besucherzentrum. Im Sommer kann man den Park außerdem per Boot oder Charterflug erreichen. Im Winter erfolgt die Anreise per Flugzeug, Schneemobil oder Hundeschlitten.

Bering Land Bridge National Preserve

Wenn Sie das Schutzgebiet Bering Land Bridge National Preserve auf der Seward-Halbinsel im Nordwesten Alaskas besuchen, befinden Sie sich auf den Überresten der Landbrücke zwischen dem asiatischen und dem amerikanischen Kontinent, über die, von Asien kommend, vor mehr als 13.000 Jahren die ersten Bewohner Nordamerikas einwanderten. Die einst Tausende von Kilometern breite Landbrücke ist nun größtenteils vom Meer bedeckt.

Das Schutzgebiet, eines der am weitesten abgelegenen Nationalparks im ganzen Land, wurde 1978 zum nationalen Monument und 1980 zum National Preserve erklärt.

Zu den möglichen Aktivitäten zählen Zelten, Wandern, Bootsfahrten, Angeln, Tierbeobachtung, Schneemobil- und Hundeschlittentouren, und Skilanglauf. In diesem Gebiet gibt es außerdem einige mietbare Hütten (public use cabins), z. B. eine Hütte bei den heißen Quellen Serpentine Hot Springs, wo man sich im natürlich warmen Wasser der heißen Quellen entspannen kann.

Man erreicht den Park von der Ortschaft Nome aus, die durch Fluggesellschaften angefliegen wird. In Nome befindet sich außerdem ein Besucherzentrum. Im Sommer kann man den Park außerdem per Boot oder Charterflug erreichen. Im Winter erfolgt die Anreise per Flugzeug, Schneemobile oder Hundeschlitten.

INFORMATIONSQUELLEN

Western Arctic National Parklands

PO Box 1029
Kotzebue, AK 99752
907-442-3890 (Hauptstelle)
907-442-3760 (Besucherdienst)
907-442-8316 (Fax)
www.nps.gov/nwak

Bering Land Bridge National Preserve – Nome Visitor Center

P.O. Box 220
Nome, AK 99762
907-443-2522

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Nome Convention and Visitors Bureau

P.O. Box 240 H-P
Nome, AK 99762
907-443-6624
www.nomealaska.org/vc/



Größe und Lage: Das Yukon-Charley Rivers National Preserve befindet sich in der Nähe der Orte Eagle und Circle im Landesinneren Alaskas an der Grenze zu Kanada und umfasst 1,0 Millionen Hektar.

Anreisemöglichkeiten: Das Preserve erreicht man von Eagle oder Circle aus nach einem Flug mit dem Lufttaxi von Fairbanks. In den Sommermonaten kann man Eagle auch über den Taylor Highway erreichen. Circle befindet sich am Ende des 260 Km langen Steese Highway. Die Hauptreise- und Transportroute ist der Fluss Yukon, da es im Park weder Strassen noch andere Einrichtungen gibt.

Geschichte: 1978 wurde das Gebiet zum nationalen Monument und 1980 zum National Preserve erklärt. Das Preserve stellt 184 Km des insgesamt 2.880 Km langen Yukon, sowie die gesamten 160 Km Länge des Charley Wild River unter Schutz.

Besonderheiten: Das Yukon-Charley Rivers National Preserve ist wahrscheinlich vor allem aufgrund seiner reichen Goldrauschgeschichte bekannt, als Tausende von hoffnungsvollen Goldsuchern mit ihren Floßen den Yukon hinunter reisten, ihre Claims absteckten und um Goldfunde beteten. Heute erinnern alte Minengebäude und verfallende Roadhouses an die Hoffnungen der Minenarbeiter. In einigen dieser Gebäude kann man übernachten.

Das Preserve ist nicht nur ein geschichtsträchtiger Ort, sondern auch die Heimat vieler verschiedener Tiere und der Standort wichtiger archäologischer Stätten; außerdem durchfließt es einer der spektakulärsten Flüsse Alaskas, der Charley Wild River.

Besucherszahlen: 5545 Besucher im Jahr 2003

Temperatur: Im Sommer steigen die Temperaturen bis auf 27° C an, und im Winter fallen die Temperaturen bis auf -45° C und kälter.

Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten: Bootstouren auf dem Yukon oder dem Charley zählen zu den spektakulärsten Freizeitunternehmungen. Zelten, Wandern, Angeln, Wildtierbeobachtung und der Besuch historischer Stätten sind weitere beliebte Alternativen. Im Winter kann man Hundeschlitten- oder Schneemobiltouren und Skilanglauf unternehmen. Das 1.600 Km lange Hundeschlittenrennen Yukon Quest International Sled Dog Race überquert die gefrorene Landschaft und bringt Rennteilnehmer, Tierärzte sowie Fans in die Mitte der normalerweise stillen und unberührten Winterlandschaft.

Parkgebühren: Für das Yukon-Charley Rivers National Preserve wird keine Eintrittsgebühr erhoben.

FACILITIES:

**Eagle Field Office
Visitor Center**
Located in Eagle

Open mid-May – mid-September,
8 a.m. – 5 p.m. daily,

mid-September to mid-May,
8 a.m. – 5 p.m., Monday – Friday



INFORMATIONSQUELLEN

Neuigkeiten:

- Der neue, 12-minütige Film “Where Rivers Meet” gibt einen guten Überblick über das National Preserve. Der Film wird im für diesen Park zuständigen Besucherzentrum im Ort Eagle gezeigt, sowie im Public Lands Information Center in Fairbanks und in Anchorage.
- Die Instandsetzungsarbeiten der öffentlichen Einrichtungen bei Coal Creek werden, nach der Installierung eines fotoelektrischen Systems, bald abgeschlossen sein. Im Laufe der letzten 10 Jahre wurden das ehemalige Bergbaucamp aufgeräumt, historische Gebäude restauriert und eine Hütte in eine gebührenfreie Hütte (public use cabin) umgewandelt.



Fische hängen zum Trocknen in der Mitternachtssonne.

Yukon-Charley Rivers

National Preserve

P.O. Box 167
Eagle, AK 99738

907-547-2233
(Besucherinformation)

907-457-5752
(Hauptstelle in Fairbanks)

907-547-2247 (fax)
www.nps.gov/yuch

Alaska Representative Germany

Edeltraud Sommer Tourismus Marketing
+49 (0)6172 921601
www.alaska-travel.de

Stanton Patty stands beside the dredge that his family operated on Coal Creek in the 1930s and '40s. Patty opted to become a writer rather than a miner because, "I couldn't do math and I couldn't do chemistry and physics."

Homecoming

After a lifetime of writing about Alaska,
Stanton Patty returns to the Yukon

By Mike Doogan
Photos By Patrick Endres

At long last, Stanton Patty stood on the spot.

He looked down the steep, tree-covered slope and across the Yukon River to high, sculpted mud cliffs painted purple by the late afternoon summer sun. But what the 77-year-old Patty really saw was his childhood.

"Those cliffs. Those cliffs, they haven't changed, that's the one thing that's permanent," Patty said. "I discovered this area as a kid. I don't think anybody else ever looked at it but me. This was my spot in the world right here. I'd sit here by the hour. It was gorgeous." The bone-dry lichen crackled under his feet as he shifted his weight. "You can imagine an impressionable kid, wondering where the hell his life was going, and then you find the most beautiful spot in your lifetime, you never forget it."

We were standing on the ridge that divides Coal and Woodchopper creeks in the Yukon-Charley Rivers National Preserve. From 1935, when he turned 9, until 1944, when the war called him, Patty spent his summers at the Coal Creek mining camp of Gold Placers Inc., managed by his father, Ernest. He came back to this spot just once after that, on a trip to show his new bride, Mabs, the country.

"That was 1947," he said. "Do you know how long ago that was? Jumping Jehosephat!"

Few men can pull off saying "Jumping Jehosephat" in the 21st century. Patty is one of them. He is a short, thick fellow, bald as an egg, with a ready grin and a twinkle in his eye. He looks like nothing so much as a baby who has grown big without growing old. But he's no softee. To reach this spot, he

endured a 6.5-mile four-wheeler ride on a narrow, bumpy mining road that nature is doing its best to reclaim. Then he stomped uphill through the brush leaning on a walking stick. He smashed a knee few years ago, and it can't handle the weight anymore.

The old newspaper reporter is also what used to be called good company—funny and friendly with a knack for being the life of the party. His memory for detail is prodigious. He knows thousands of stories, and he can tell any one of them at the drop of a hat. Patty likes traveling, good food and Scotch whisky, but he loves Mabs, writing and his boyhood at Coal Creek.

His father, Ernest, came to Alaska in 1922 to teach geology and mineralogy at the territory's brand-new college in Fairbanks. Ernest's wife, Kathryn, and son, Ernest Jr., came with him. Stanton was added to the family four years later. As he told it in his book, "North Country Challenge," Ernest drove his wife to the hospital in Fairbanks at 3 a.m. on a July morning:

From the hospital window I looked across the Chena River to the sleeping town and saw Dr. Stuberland drive up to the Model Cafe and go in for a cup of coffee.

At that moment the nurse said, "Get the doctor here right

Among the mysterious characters Patty knew during his childhood, Frank Slaven owned Slaven's Roadhouse, which still stands beside the Yukon River near Coal Creek. Patty spent the summers of his childhood along Coal Creek while his father managed a dredging operation [FACING PAGE] for Gold Placers Inc.



away. The baby's coming."

I raced to the phone, called the restaurant and was back at the window in time to see the doctor leap into his car. He did not make it. The baby arrived before he did and thus, precipitously, in 1926, Stanton Patty came into the world.

Young Stanton grew up in Fairbanks, a town of about 1,500 then, with a love of music and the written word. Unlike his father, older brother and younger brother, Dale, he did not develop a taste for mining.

"Not as a career, hell no," he said. "I couldn't do math and I couldn't do chemistry and physics. Dad often wondered if they picked up the wrong baby at the hospital."

Instead, inspired by the books of adventurer Richard Halliburton, he decided he would become a writer and traveler. Decided it, in fact, in this very spot. As he tells it in his new book about Alaska, "Fearless Men and Fabulous Women," a 14-year-old Stanton climbs to this vantage point, sets his .30-06 against a tree, and asks himself, "What am I going to do with the rest of my life?"

Maybe Halliburton embellished his reports now and then. Nevertheless, his colorful yarns set me to dreaming about

world wonders.

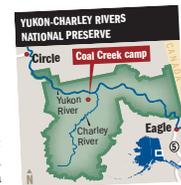
Maybe I could climb aboard magic carpets, too.

That's it. I'll be a writer. I'll turn out for high school football in the fall. And I'll keep tooting my trumpet in the school band and pretend that I can play like Harry James. I'll study more geography and history. And then I'll become a writer. Yes, that's what I'll do.

And that's what he did, after first serving in the Army, marrying Mabs after a three-week courtship and earning a degree in journalism at the University of Washington. He spent five years learning the newspaper trade at the Longview, Wash., *Daily News*, then moved on to the *Seattle Times*.

During 34 years at the *Times*, Patty wrote about many things, but always about Alaska. For many years, he was the only Outside reporter writing regularly about the state, and he covered everything from the battle for statehood to being ice-bound in the Arctic on a supply run to Prudhoe Bay. For more than three decades, a lot of what America knew about Alaska came from Patty's writing.

Among his other accomplishments, Patty was the first American reporter to follow developments in the management of the North Pacific fisheries, a



An excerpt from
Fearless Men and Fabulous Women

Unstoppable Women

Eva McGown

FAIRBANKS—"Come in, Dearie! Come in!" It was wartime in Alaska. Eva McGown was on duty.

The World War II years crowded my hometown with thousands of soldiers, airmen, and construction workers. Housing was so tight that the military command took over the city's two largest hotels and several buildings on the neighboring University of Alaska campus.

Government officials tried to discourage GI wives from following their menfolk to the North Country. Many came anyway—and found an angel named Eva McGown.

Eva, a widow with a meager income, had a part-time job as Fairbanks's official hostess.

Her office was a cluttered desk just off the lobby of the Nordale Hotel on Second Avenue. There she presided like a queen, wearing a wide-brimmed fruit-salad hat, a fuzzy pink stole, teardrop earrings, and several loops

of imitation pearls. On anyone else the ensemble might have been ridiculous. On Eva, it was positively regal.

"Come in, Dearie," she would call to all who ventured into her corner of the lobby.

Often the visitors were military wives, newly arrived in Fairbanks, with babies in arms and other bykes tugging at their skirts. They were tired and discouraged. They had no place to stay. Somewhere along their disheartening searches for lodging, sympathetic Fairbanksians had suggested that the women "go see Eva McGown at the Nordale."

"God love you," Eva greeted one tearful military wife. "Everything will be all right, ye poor darlin'."

Eva jotted down an address, handed it to the young mother, and sent her on her way. When the woman was out of hearing range, Eva placed a telephone call and calmly announced to a surprised homeowner: "I'm sending the loveliest lass to spend the



night at your house."

Then, before the startled citizen could decline, Eva hung up the telephone.

"There," she said with a smile as bright as the midnight sun. "There's always a way."

It was said that Eva carried an inventory in her head of all the spare bedrooms in Fairbanks. She also arranged for beds to be set up in church basements and auditoriums—sometimes even at the city jail.

One day a young woman arrived from England to wed an Air Force sergeant stationed at Ladd Field, on the outskirts of Fairbanks. Eva arranged the ceremony, filled St. Matthew's Episcopal Church with her own friends—and paid for the couple's hotel room for the wedding night.

Then there was the time that a young man entered the hotel with a giant husky in tow. He approached Eva shyly.

"Come in," Eva called. "There's plenty of room. My, he's just a puppy. Now what can I do for you?"

The caller needed lodging for himself—and the husky.

"We'll find something, Dearie," Eva said.

During a visit to Juneau, Alaska's capital city, Eva was introduced to a stranger.

"Oh, I know who you are—you're the lady who puts everyone to bed in Fairbanks!" the man exclaimed.

Few who met Eva McGown during those hectic times knew that the cheerful, pixie-like woman with the golden heart had experienced aching loneliness here.

In 1914, at the age of thirty-one, Eva Montgomery departed her native Belfast, Ireland, for the love of Arthur McGown, a part owner of the Model Cafe in Fairbanks. Yes, truth be known, Eva was a mail-order bride. She crossed the stormy Atlantic in what she described as "a filthy boat," then traveled by train to Seattle. There she boarded a steamer bound for Valdez, then spent more than a month on the trail in winter to reach Fairbanks. She traveled by horse-drawn sleigh and dogsled in bitter cold, staying nights in roadhouses that were little more than shacks.

"There were rough and tough men on the trail," Eva recalled. "But never a cursing word did they say in my hearing. They gave me hot bricks for my feet and wrapped furs around me."

Eva Montgomery and Arthur Louis McGown were married the night that Eva arrived in Fairbanks, February 26, 1914.

Fairbanks back then was a raw mining town—wooden sidewalks, muddy streets, rickety store buildings, riverboats, saloons, and brothels.

job he did so well that then-Gov. Wally Hickel made Patty the state's first director of international fisheries, requiring him to take a brief leave of absence from the *Times*.

While covering Alaska, Patty amassed a collection of Alaskana that he said runs to "40 file cases, 30,000 slides, and 2,000 books." The collection takes up a room and a half of the home he and Mabs moved to in Vancouver, Wash., after his retirement from the *Times* in 1988.

"I really thought I was going to quit," he said. "But three weeks later, I couldn't stand it."

Patty had moved from news to travel writing at the *Times*, and he quickly embarked on a career as a freelance travel writer that is now in its second decade. On this trip, he was reporting a story on birding, along with promoting his book and revisiting his childhood at Coal Creek.

One thing he does have in common with all of his mining kin is an eye for real gold, at least storytelling gold. "Fearless Men and Fabulous Women," published in April by Epicenter Press, is full of the stuff, in the form of stories about everything from the last gathering of famous old Bush pilots like Noel Wien, Bob Reeve and Mudhole Smith, to hunting whales with the Inupiat of Point Hope. Interspersed with these tales are bits and pieces of Patty's own life in the north.

By the time Ernest Patty, backed by a Canadian businessman named A.D. McRae, bought up the claims in the mid-1930s, men had been mining for gold on Coal Creek and neighboring

"You can imagine an impressionable kid, wondering where the hell his life was going, and then you find the most beautiful spot in your lifetime, you never forget it."

—Stanton Patty

Woodchopper Creek for more than 30 years. Some of them were still living in the area when young Stanton showed up. So he met Frank Slaven, who owned a roadhouse where Coal Creek met the Yukon, a man who talked to ravens. And Phil Berail, widely acclaimed as the toughest man in the north. And Martin Adamik, a Hungarian immigrant who taught



The Charley River flows through a valley in the Yukon-Charley Rivers National Preserve. Patty endured criticism for supporting the creation of the preserve because he wanted the area's natural beauty and mining history protected. "This is a chunk of history that won't come again," he said.

himself English by reading Shakespeare. They, and the others like them, were solitary men who kept their pasts to themselves.

"My dad said, 'Don't ever ask personal questions. If they want to tell you, they will,'" Patty said. "I thought every one of them was a murderer."

Most of the north's gold-mining areas developed in the same way. Individual miners like Slaven and

Inc., began mining Woodchopper with its twin the following year. The procedure was not gentle. Workers stripped off the ground cover, then thawed the frozen ground down to bedrock using steam or cold water or, later, just letting the sun do the work. The dredge chewed through the ground, separating the gold and leaving behind a trail of rocks called tailings. Yukon-Charley historian Doug Beckstead titled his book about mining on the two creeks "The World Turned Upside Down" because that's just what a dredge did: left what it clawed up from the bottom lying on the top.

Stanton was the first of the Pattys to leave Coal Creek, going off to the Army after high school graduation in 1944. The next was his older brother, Ernest Jr., who came back from the war to die in an airplane crash while ferrying workers back from Woodchopper Creek in the fall of 1947. His father and mother departed in 1953, when his father accepted the presidency of the University of Alaska. His younger brother, Dale, stayed on until 1960, when Alluvial Golds shut down operations on Woodchopper Creek. Gold

Placers had quit working Coal Creek three years earlier.

According to Beckstead, the Coal Creek properties were sold to several different operators who attempted to work them at a profit. None could. After the Yukon-Charley preserve was established by the 1980 Alaska National Interest Lands Conservation Act—known as ANILCA—the properties were sold to the National Parks Conservation Association. The association donated the claims to the National Park Service and they were incorporated into Yukon-Charley. The donation came in October 1986 and included the gold dredge, the mining camp, Slaven's Roadhouse and 69 mining claims—about 2,000 acres.

Many Alaskans saw—still see, for that matter—ANILCA as a giant lock-up of land by the federal government, and opposed the addition of any more land. Not Stanton Patty, who wrote a column in the *Times* supporting the acquisition of Coal Creek.

"I got criticized for supporting Yukon-Charley by certain people in Fairbanks. But I wanted the area pre-

Continued on page 80

"At first, I asked myself, 'What am I doing here?'" Eva recalled. "Then I was taken by the beauty of Alaska, with its tall sentinel trees, pure white snow, and a glorious sky like a sea of glass on fire. I love Alaska with every bit of me—and I always will."

Arthur McGown died in 1930, the victim of a bone tumor. Eva was left a bewildered widow with almost no money.

"That's when I learned about loneliness," she said. "It's a heavier load than any woman should have to carry. In our little log cabin I heard no sound but the clock ticking and my own footsteps."

"Then came a day when I knew I must get busy. I went to the wee church, and I knelt down and said, 'Lord, I am ready!'"

Eva left the cabin and moved into the Nordale Hotel—Room 207—for the rest of her life. She supported herself by selling magazines and taking odd jobs until the topsy-turvy years of World War II, when Fairbanks put Eva on the payroll as the city's helpful hostess.

In 1953, Alaska's territorial governor, B. Frank Heintzleman, issued a proclamation naming Eva McGown Alaska's honorary hostess. It happened as Eva was being honored during a broadcast of the television program "This Is Your Life."

A few years later, Eva became the first woman ever to win the Fairbanks Chamber of Commerce distinguished-service award. She stood on tiptoes to see over the lectern and told a cheering audience: "I never thought I would qualify for this. Now the only thing left is Heaven!"

I've known Eva McGown all of my life—literally. Other than my mother's voice, Eva's Irish trill probably was the first sound I heard the morning I was born. Mom said Eva brushed past the nurses at St. Joseph's Hospital and rushed to her bedside moments after I was placed in my mother's arms.

"God love you, Kay," Eva fairly shouted. "And who do we have here?"

Later in my young life, while I was learning to play trumpet in the school band, Eva drafted me for a duet in church. She would play the organ, and I was to follow along with the trumpet. The chosen hymn was "Onward, Christian Soldiers." I muffed a few notes, but Eva said we were a success. However, I don't remember anyone, not even my parents, requesting an encore.

Who says you can't go home again? I did, many times, while covering Alaska news for the Seattle Times. And the old Nordale Hotel was my base. Arne Lee, the longtime desk clerk,

Continued on page 80

WOMEN: Continued from page 37

knew I was traveling on a skimpy expense account and always provided a bargain rate. He also told Eva when I'd be in town.

One July evening in 1970 I flew into Fairbanks from Prudhoe Bay, where I had been touring the fast-developing arctic oil field. I checked into my room at the Nordale, reviewed the Prudhoe Bay notes, and turned in early.

Next morning I found a message that Eva had slipped under my door:

Dear,
It's almost midnight—no light in your room. You were probably asleep. Open your door first thing in the morning. I am leaving a plate of cookies for you. I can't find the wee catch that I know you like. Good night.
Love, Eva

Goodness. Eva even knew my brand of scotch. There were no secrets in small-town Fairbanks.

Eva's Room 207 was a gathering place for friends. There she would serve tea in fine-china cups, along with cookies—and sometimes a glass of sherry or Irish Mist. The tiny hotel room was strewn with keepsakes and clothing: Eva's spectacular hats, scarves, gloves, costume jewelry, fancy pillows, books, letters, postcards, newspaper clippings, and faded photographs. And there was a little hot plate that Eva used to cook her morning porridge.

Even Eva's bed was covered with garments and mementos. There seemed to be no place for her to sleep. We figured that maybe she just pushed things aside at night and slipped under a blanket.

The clutter may have cost Eva her life. On the night of February 22, 1972, the Nordale Hotel caught fire. Eva McGown, age eighty-eight, was trapped in her room and died in the flames that destroyed the hotel. Investigators said she probably couldn't find her door key in time to escape.

In the rubble, they discovered the hotel safe. It contained a small box belonging to Eva. Inside were a clump of soil and several pieces of dried Irish moss—wee bits of Ireland that Eva kept with her all those years in Fairbanks. □

—FEARLESS MEN AND FABULOUS WOMEN (\$17.95 plus \$6 shipping), can be ordered directly from the publisher at www.epicenterpress.com or by calling (800) 950-6663.



Historian Doug Beckstead stands at the controls of the dredge that Patty's father managed. Beckstead wrote a book about mining in the area and titled it "The World Turned Upside Down" because that's just what a dredge did: left what it clawed up from the bottom lying on the top.

HOMEcoming: Continued from page 37

This is a chunk of history that won't come again," he said. "There's been a lot of criticism of the lack of environmental concern by those dredges. But it wasn't because they wanted to hurt the country, it's just that nobody brought it up. So I wanted that piece of history maintained in context, and the Park Service did that."

Patty's trip to Coal Creek was something of a whirlwind, just more than 24 hours from start to finish. A mid-morning flight out of Fairbanks in a Park Service Cessna 185 took him,

ing camp, where we dumped our gear in the little bunkhouses, then went to the mess hall. Over a lunch of sandwiches and chips, Patty kept us in stitches with stories about camp life: about shooting caribou, building a raft and floating the meat down the ditch that brought water to the mining operation; about Frank Estrada, the cook who liked to watch mice struggle in a barrel of flour and water he kept out back of the mess hall; about driving a little D2 Cat at the age of 12; and about Bozo the cat.

"We had the meanest cat in the

**"It wasn't because they wanted to hurt the country,
it's just that nobody brought it up."**

—Stanton Patty

Beckstead and me up the Middle Fork of the Chena River, then over the Yukon-Tanana Uplands to Coal Creek. The flight took just more than an hour with a little sightseeing thrown in.

"Here's our mountains right ahead of us," said the pilot, Jay Martin, his voice crackling in the headphones. "If I'm not mistaken, that's Mount Ernest Patty, that dome off to the right. And that's Mount Kathryn on the left, the sharper one."

Once on the ground, we took a short trip by four-wheeler to the min-

world," Patty said, laughing. "I had this cat, Bozo, he'd got beat up by dogs. We found him under the old North Star Bakery building (in Fairbanks). He had one eye hanging out. Everyone said we should have him put down, but I said no and my mother backed me. We used an eyedropper and milk and we patched him up.

"He'd get up in the trees and jump on dogs as they passed by. He'd claw them until they yelped, then he'd jump off and run away. He was the meanest damn thing. It finally got to the point

where Dad said, 'Bozo's going to live in Coal Creek.' And he did. We packed him into a bush plane and he flew out here with us. He died out here. Dad said some dogs finally got him."

"I heard (Les Gingrich) described as the ugliest man in the world," Beckstead, the historian, said. "He was the one who ended up with Bozo the cat. He and Bozo got along really well."

"The ugly man and the one-eyed cat," Patty said. "Was it his dogs who got the cat?"

"No, no, he just had the cat, he didn't have any dogs," Beckstead said.

"Well, whose dogs got him?" Patty asked.

"The wolves," Beckstead said. "The wolves out here got him."

"My dad told me it was dogs," Patty said. "Maybe he was trying to spare me."

It turned out many things were different from Patty's childhood memories. The camp had been moved, twice. The D2 had disappeared, probably rusty and overgrown with willows somewhere. And the dredge sat silent in a stagnant pond, miles downstream from where he'd left it, surrounded by so many mosquitoes that if you'd swung a quart bucket by the handle, you'd have caught two quarts of bugs.

But after lunch, Patty found the cliffs right where he remembered them. He stood on his vantage point on the ridge, which rises from the Yukon to become, eventually, the mountain named for his mother, Mount Kathryn.

"God, that's gorgeous," he said, looking at the light play across the cliffs. "Now you know what Robert Service was writing about, 'The stillness that fills you with peace.'"

He turned and began picking his way back to the road, planting his walking stick with each step that crunched over the dry lichen, no longer a boy of 14 with a life of travel and writing ahead of him. He stopped, braced himself with a hand on a tree, and turned, as if to burn this last look into his memory.

"Yeah, it's beautiful," he said softly. "They say you can't go home again, but I did."

MIKE DOOGAN is an Anchorage freelance writer, a lifelong Alaskan and former metro columnist for the ANCHORAGE DAILY NEWS.

"Wiggys saved my life!"

—John C. Dieffenderfer

When John Dieffenderfer and his son flipped their float plane on a remote Alaskan lake, their situation was dire. With their gear soaked and no way to start a fire, their only protection against deadly hypothermia was their Wiggys' sleeping bags.

"We are alive today because the Wiggys' sleeping bag insulates, even when wet. If I had brought my down bag instead, we never would have made it. Thanks, Wiggys! You make an incredible sleeping bag."

To order your Wiggys' sleeping bag, call toll-free today or see us on the web.

Wiggys

1-800-748-1827 • www.wiggys.com



For the birds.

The Alaska Raptor Center's mission of rehabilitation, education, and research relies solely on private funding. For just \$75, sponsors in the Adopt-A-Raptor program receive a photo, adoption certificate, the adoptive bird's history, and an annual membership. To adopt one of the 24 "Raptors-in-Residence," call 800-643-9425 or visit www.alaskaraptor.org.



AKMAG03

